

buchs*aktuell*

Nr. 99 | April 2019



Die Revision der Buchser Ortsplanung ist gestartet

Verknüpfung von Theorie und Praxis: Zu Besuch in der Abwasserreinigungsanlage

Agglomerationsprogramm: Jubiläum feiern mit Brückeneröffnung

Wahlfachangebot an der Oberstufe in Buchs: Inhalte sprechen Jugendliche an



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe
Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
April 2019
Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Schule Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

www.buchs-sg.ch

stadt**buchs**

**Jetzt sind die guten alten Zeiten,
nach denen wir uns in zehn Jahren
zurücksehen werden.**

*Sir Peter Ustinov,
Schauspielerlegende*

Buchsaktuell schaut einmal mehr hinter die Kulissen der Stadt und blickt auf wichtige Arbeiten, die für eine gute Zukunft der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner gedacht sind. So berichtet *Buchsaktuell* über die Arbeiten an der Ortsplanungsrevision, die inzwischen gestartet sind, und die immer mehr Fahrt aufnehmen. Darin geht es um die Weichenstellungen für die weitere bauliche Entwicklung der Stadt und damit um die Gestaltung unseres Lebensraums. Das geschieht durch die auf uns zugeschnittene Anpassung unserer Ortsplanung an die übergeordnete, in den vergangenen Jahren stark erneuerte Gesetzgebung. Ziel ist es, dass die Stadt den Anforderungen einer hochwertigen Innenentwicklung gerecht wird.

Buchsaktuell berichtet auch darüber, was momentan bei der ARA geschieht. Hier nehmen wir Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, mit auf eine Reportage, auf der wir Alain Fischer, den neuen Geschäftsführer des Abwasserverbandes Buchs, Sevelen und Grabs, bei seiner Arbeit begleiten. Dabei gewinnen wir einen Einblick sowohl in seine vielfältige und abwechslungsreiche Aufgabe als auch in die derzeit laufenden Aus-, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an der ARA. Sie werden einige Zeit dauern, erfolgen in Etappen und sollen ein oftmals viel zu wenig beachtetes und als völlig selbstverständlich vorausgesetztes Werk, das unserer Gesellschaft und unserer Umwelt grosse Dienste leistet, für die Zukunft tauglich machen.

Herkunft und Zukunft ergänzen sich. Ohne Herkunft keine Zukunft. Je dynamischer die Zukunft sich gebärdet, desto notwendiger wird die Herkunftsbezogenheit. Was schon Gerhard R. Hochuli im Vorwort zum ersten Werdenberger Jahrbuch 1988 geschrieben hat, gilt heute unverändert. Mit diesem Thema beschäftigen wir uns im vorliegenden *Buchsaktuell* gleich mehrfach. Zum einen stellen wir unseren Stadtchronisten Hansruedi Rohrer und seine Arbeit vor. Er fasst in seinen Jahreschroniken so ausführlich wie eben nötig zusammen, was in Buchs während eines Jahres geschehen ist. Er wandelt also in den Fusstapfen seines grossen Schauspieleridols Sir Peter Ustinov, der wie kaum ein anderer die Schnellebigkeit unserer Zeit auf den Punkt gebracht hat und davon spricht, dass das, was heute geschieht, in zehn Jahren bereits zur «guten alten Zeit» gehört.

Die gute alte Zeit wieder aufleben lässt auch ein Artikel über die Forschung von Hanni Rauber zur Bahnhofstrasse. Unsere Reporterin hat sie besucht und dabei interessante Neuigkeiten zur Entstehung und Bedeutung der heute sehr zentral ins Geschehen und in die Entwicklung von Buchs als Einkaufszentrum gerückten Bahnhofsstrasse erfahren. Danach muss wohl ein Stück Buchser Geschichte neu geschrieben werden und lieb gewonnene Narrative sind bald Legende ...

Dass grosse Werke – wie eine Bahnhofstrasse – auch heute nicht immer unendlich viel Zeit brauchen, zeigt die Tatsache, dass inzwischen am Rhein draussen eine neue Brücke für den Fussgänger- und Veloverkehr entstan-



Stadtpräsident Daniel Gut

den ist. In einer spektakulären Aktion wurden unlängst die letzten Elemente gesetzt. Am 29. Juni soll die feierliche Eröffnung stattfinden, auf die wir uns alle ganz besonders freuen.

Gern nutze ich die Gelegenheit, einmal allen zu danken, die uns dreimal im Jahr mit einem inhaltlich spannenden und hochwertig gestalteten *Buchsaktuell* erfreuen. Allen voran Kuno Bont, der als Chefredaktor die Fäden zusammenhält, aber auch Esther Wyss und Hansruedi Rohrer, die uns in jeder Ausgabe mit interessanten und lebendigen Beiträgen überraschen. Und natürlich den vielen, die spannende, überraschende, nachdenklich stimmende, erfreuende Beiträge liefern oder die im Hintergrund dafür sorgen, dass *Buchsaktuell* regelmässig in der gewünschten Qualität erscheinen kann. Danke!

Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, wünsche ich gute Unterhaltung und viele spannende Momente beim Lesen des neuen *Buchsaktuell*.

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Ortsplanungsrevision hat begonnen

Der Stadtrat hat Anfang 2019 die Arbeiten zur Revision der Ortsplanungsinstrumente gestartet. Die Gesetzgebung bedingt eine Anpassung des Regelwerks der Stadt. Vor allem der Zonenplan und das Baureglement werden überarbeitet, um den Ansprüchen einer hochwertigen Innentwicklung gerecht zu werden.

Seiten 7 bis 9



Zu Besuch in der ARA

Alain Fischer ist seit eineinhalb Jahren Geschäftsführer des Abwasserverbandes Buchs, Sevelen und Grabs. Ihm sind unter anderem der gut laufende Betrieb, die Verknüpfung von Theorie und Praxis, die geplanten Aus- und Erweiterungsbauten sowie die Inspektion und Instandhaltung des Abwasserleitungsnetzes besonders wichtig.

Seiten 11 bis 13



Hansruedi Rohrer, Stadtchronist

Hansruedi Rohrer schreibt die Geschichte der Stadt und hält sämtliche Geschehnisse in der Stadt Buchs in Wort und Bild fest. Eine enorme Arbeit, die ein grosses Interesse am öffentlichen Leben, an den wirtschaftlichen und baulichen Entwicklungen, den Menschen, den kulturellen Veranstaltungen und Events erfordert.

Seiten 41 bis 43

Schule

**Wahlfachangebot kommt gut an**

Gemäss Lehrplan Volksschule besucht ein Kind an der Oberstufe während mindestens 32 Lektionen den Unterricht. Je nachdem, welchen Schultyp das Kind besucht, unterscheiden sich nicht nur die Pflichtfächer, sondern auch die jeweilige Lektionendotation und zusätzlich das Wahlfachangebot, welches bei Oberstufenschülern gut ankommt.

Seiten 31 bis 32

Chronik

**Das erste elektrische Licht für Buchs**

Am 1. März 1903 erhellte zum ersten Mal elektrisches Licht die Stuben einiger Häuser in Buchs. Die Stromproduktion begann. Zwei Jahre zuvor gab es schon eine Genossenschaft für Acetylgasbeleuchtung in Räfis-Burgau. Aber wie sich herausstellte, war Strom viel praktischer und stellte gleichzeitig den Beginn einer neuen Ära dar. Stadtchronist Hansruedi Rohrer blickt in jene Zeit zurück.

Seiten 57 bis 59

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Friedhof Buchs: Sanierung Gemeinschaftsgrab	4
An- und Abmeldung mit eUmzug möglich	4
Amtliche Publikationen neu digital und gedruckt	5
Neue Website für die Stadt Buchs	5
Generationenspielfeld ist fertiggestellt und wird im Mai feierlich eröffnet	6
Die Revision der Buchser Ortsplanung ist gestartet	7
Netzwerk Forum Palliative Care Buchs: Einladung zu einem besonderen Film	10
Verknüpfung von Theorie und Praxis: Zu Besuch in der Abwasserreinigungsanlage	11
Energiesgesetz: Gegensätzliche Reaktionen zum Energiesparen	14
Feuerwehr: Regionaler Zweckverband entspricht einer zeitgemässen Lösung	15
Agglomerationsprogramm: Jubiläum feiern mit Brückeneröffnung	17
Ratgeber: Vorsicht, wenn Microsoft und Co. anrufen	20
Die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse für den Gerichtskreis	21
Ausschreibung: «Buch und Literatur Ost+» geht in die zweite Runde	22
Informationsanlass 60+: Verschiedene Wohnformen im Alter	23
FITNA-Techniktage erfüllen wichtige Funktion	24
Nachrichten aus der Schule	25
Buchserfest: Vereine gesucht – Jetzt anmelden	26
Digitale Medien: Strategische ICT-Sgstrategie der Schule Buchs	27
Mein erstes Jahr als pädagogischer ICT-Support an der Schule Buchs	29
Wahlfachangebot an der Oberstufe Buchs: Inhalte sprechen Jugendliche an	31
Ratgeber: Ein E-Bike ist weit mehr als nur ein Fahrrad	32
Integration von ausländischen Personen: Fördern und fordern	33
Bäume und Sträucher in Buchs: Die Eibe, «Taxus baccata»	36
Das neue Mobile-Angebot von Rii-Seez-Net auf Erfolgskurs	37
Glückwünsche zum Geburtstag	38
Ratgeber: Hunde im Auto	39
Todesfälle von November 2018 bis Februar 2019	40
Lebensraum in Buchs gereinigt	40
Der Stadtchronist: Das Geschehen in der Stadt für die Nachwelt dokumentieren	41
Standortmarketing stärken, Leuchtturmprojekte fördern	44
Viel Neues bei und durch Marketing Buchs	45
slowUp Werdenberg-Liechtenstein bietet autofreie Strassen	47
Schloss Werdenberg: «Posen für die Ewigkeit» – Oder doch nicht?	48
Homepage: Neue Erkenntnisse zur Geschichte der Bahnhofstrasse	49
... schöne Aussichten ...	52
Neuheiten in der Ludothek	54
2020 findet am Werdenbergersee wieder eine Operninszenierung statt	55
«Home Run»: Dokumentarfilm über Buchs und die Buchser im Kino	56
Die Elektrifizierung: Als in den Stuben von Buchs plötzlich das Licht anging	57
Neuheiten in der Bibliothek	60



Friedhof Buchs: Sanierung Gemeinschaftsgrab

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 1. April 2019 das neue Bepflanzungskonzept und die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabs beschlossen. Mit der Umsetzung wird zum einen der hohen Nachfrage nach dieser Bestattungsart und zum anderen dem Wunsch der Angehörigen für eine Beschriftung für längere Zeit Rechnung getragen. Im Bepflanzungskonzept sind Bäume, Wegverbindungen, Entwässerung und Stahlplatten für die Aufnahme der Beschriftungstafeln vorgesehen. Die Arbeiten auf dem Friedhof finden in der Zeit zwischen dem 23. April und Ende Mai statt.

Stadtkanzlei

Bahnhofpaten gesucht

Gemeinsam leiten die Stadt Buchs und die SBB das Projekt Bahnhofpatenschaft. Dieses Projekt hat zum Ziel, mit sichtbarer Präsenz das Sicherheitsgefühl im Bahnhof Buchs zu steigern. Sie haben Lust, Freiwilligenarbeit zu leisten? Jetzt werden wieder Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten gesucht. Weitere Auskünfte erteilt Walter Schwendener, Projektleiter Bahnhofpatenschaft Buchs, Tel.: 079 432 04 88 oder per E-Mail: bahnhofpatenschaft@buchs-sg.ch

Verkehrsordnung Groffeldstrasse

Das Polizeikommando hat gemäss Strassenverkehrsgesetz für die Groffeldstrasse, Abschnitt Churerstrasse bis Schulhausstrasse, eine befristete Verkehrsmassnahme infolge Werkleitungssanierung angeordnet und folgende Signalisation verfügt: «Allgemeines Fahrverbot in beiden Richtungen» Signal Nr. 2.01, mit dem Zusatz: «Anwohner gestattet» und den dazugehörigen Folgesignalen «Abbiegen nach rechts/links verboten». Die Verkehrsordnung dauert vom 15. April bis voraussichtlich Ende September 2019.

Stadtkanzlei

An- und Abmeldung mit eUmzug möglich

Seit dem 10. Oktober 2018 können die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs ihren Umzug unabhängig von den Schalteröffnungszeiten der Einwohnerbehörden elektronisch über Internet melden. Auf der Website der Stadt Buchs kann man die Plattform eUmzug aufrufen.

Alternativ geht auch www.eumzug.swiss. Dort kann man die Abmeldung der heutigen und die Anmeldung der künftigen Wohngemeinde oder eine Adressänderung innerhalb der Gemeinde in einem geführten elektronischen Prozess Schritt für Schritt bequem am PC oder auf mobilen Geräten erledigen. Das Wichtigste zum Umzug im Überblick:

- Bei einem Umzug innerhalb der Schweiz sind die Einwohner gesetzlich zur Meldung des Wohnsitzwechsels innerhalb 14 Tagen verpflichtet.
- Die Möglichkeit, den Wohnortswechsel am Schalter zu melden, bleibt bestehen.
- Um den eUmzug nutzen zu können, muss man volljährig und handlungsfähig sein.
- Meldungen rund um den Wochenaufenthalt kann man nicht über diesen Dienst vornehmen.
- Zu- und Wegzüge vom bzw. ins Ausland sind über eUmzug nicht möglich. In solchen Fällen benutzen Sie bitte frühzeitig den Info-Schalter.

Die Plattform eUmzug ist noch im Aufbau begriffen. Daher bieten leider noch nicht alle Kantone und Gemeinden die elektronische Meldung des Wohnortwechsels an. Falls die neue Wohngemeinde noch nichtgeschlossen ist, erfolgt die Anmeldung wie gewohnt am Schalter.

Einwohneramt

Amtliche Publikationen neu digital und gedruckt

Der Kantonsrat hat in der Junisession 2018 das neue Publikationsgesetz (Kantonsratsgeschäft 22.18.01) verabschiedet. Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist ist der Erlass am 14. August 2018 rechtsgültig geworden. Die Regierung hat entschieden, den Erlass auf den 1. Juni 2019 in Vollzug zu setzen.

Durch den Erlass wird insbesondere der Primatwechsel von der Rechtsverbindlichkeit der gedruckten Ausgabe der amtlichen Publikationen hin zur Rechtsverbindlichkeit der in elektronischer Form über das Internet veröffentlichten Ausgabe vollzogen. Vorgeesehen ist, dass der Kanton seine amtlichen Publikationsorgane (Gesetzesammlung und Amtsblatt) ab 1. Juni 2019 rechtsverbindlich im Internet veröffentlicht und damit allen Rechtssuchenden kostenlos und umfassend einen gesicherten elektronischen Zugang zu den amtlichen Publikationsorganen ermöglicht. Das Publikationsgesetz ermöglicht es, amtliche Publikationen der Gemeinden ebenfalls rechtsverbindlich im Internet zu veröffentlichen. Nach Art. 27 des Publikationsgesetzes bestimmt der Rat die Publikationsplattform des Kantons: eine oder mehrere Zeitungen oder ein Mitteilungsblatt, das allen Haushalten zugestellt wird, als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde.

Der Stadtrat von Buchs hat an seiner Sitzung vom 7. Januar 2019 beschlossen, dass er ab Juni 2019 die kantonale Plattform als amtliches Publikationsorgan nutzt. Gleichzeitig soll an den Veröffentlichungen im «Werdenberger & Obertoggenburger» und auf der stadteigenen Website festgehalten werden.

Stadtkanzlei

Neue Website für die Stadt Buchs

Am 28. Februar 2019 hat die Stadt Buchs die neue Website freigeschaltet. Das neue Angebot beinhaltet nicht nur eine komplette visuelle Überarbeitung der Website, sondern bietet auch ganz neue Möglichkeiten der Nutzung durch mobile Endgeräte.

Der Webauftritt der Stadt Buchs, welcher unter www.buchs-sg.ch aufgerufen werden kann, wurde während der Monate zuvor komplett überarbeitet. Damit ist künftig gewährleistet, dass die Informationen auch auf mobilen Endgeräten (Smartphones und Tablets) optimal dargestellt werden. Weit über 100 Dienstleistungen können mittlerweile über die Website in Anspruch genommen werden und ersparen so den Gang ins Rathaus.

Neue Suchfunktion

Der neue Auftritt der Stadt verfügt auch über eine neue Suchfunktion, die zeitgleich mit der Sucheingabe Treffer anzeigt und so eine umständliche Navigation durch die Seite unnötig macht. Die Navigation selbst wurde umgestellt und orientiert sich neu an Themenbereichen und nicht mehr am Verwaltungsaufbau. Auch dies soll die Seite benutzerfreundlicher gestalten.

Stadtkanzlei



So sieht die neue Website der Stadt Buchs aus.

Generationenspielplatz wird im Mai feierlich eröffnet

Der Generationenspielplatz auf dem Kappeli lädt zum gemeinsamen Bewegen ein – am 25. Mai wird er offiziell eröffnet. Der Generationenspielplatz soll zu einem Ort werden, wo sich Seniorinnen und Senioren sowie junge Familien begegnen und bewegen können. Hansruedi Bucher, Stadtrat und für das Projekt verantwortlich, freut sich auf die Eröffnung und hofft auf viele Teilnehmende.

Spätestens mit der Schneeschmelze wurde sichtbar, was auf dem Kappeli-Platz entstanden ist. Auf Initiative von Einwohnerinnen und Einwohnern und mit Unterstützung der Stiftung Hopp-la hat die Stadt Buchs den Platz komplett neu gestaltet. Beat Cerny, der seitens der Stadt Buchs den Umbau mit grossem Engagement koordiniert hat, hofft auf schönes Wetter, damit alles grün ist und der ganze Platz zugänglich gemacht werden kann.

Vielseitiger Treffpunkt

Der Generationenspielplatz Kappeli lädt alle Generationen zum Bewegen und Begegnen ein. Die Spielgeräte regen dazu an, sich gemeinsam – Enkel mit Grosseltern, Kinder mit Eltern – zu bewegen. Ein Parcours weckt den Entdeckergeist und die Neugier von Kindern und Seniorinnen und Senioren. Er liefert zahlreiche Ideen für Spiele und gezielte Bewegungsübungen, wie wir sie vom Vita Parcours kennen.

Feierliche Eröffnung geplant

Am Samstag, 25. Mai 2019, wird der Platz mit einem Fest offiziell eröffnet. Die ganze Bevölkerung ist eingeladen. Eine Betriebsgruppe wird die Aktivitäten auf dem Platz koordinieren und Angebote fördern, die Jung und Alt miteinander in Bewegung bringen. Denn sowohl die Bewegung an der frischen Luft als auch die Begegnung mit anderen Menschen im Spiel halten uns gesund. *Stadtkanzlei*



Generationenspielplatz Kappeli-Platz: Am 25. Mai findet mit einem Fest die offizielle Eröffnung statt.

Stiftung Hopp-la und Betriebsgruppe

Die Stiftung Hopp-la mit Sitz in Zürich setzt sich für eine intergenerative Gesundheitsförderung ein. Es steht zum einen die gesundheitsfördernde Gestaltung von Freiräumen im Fokus. Zum anderen soll der Austausch zwischen den Generationen gefördert werden.

Die Betriebsgruppe des Generationenspielplatzes besteht aus sechs Personen aus der Bevölkerung. Sie bringen das Netzwerk und Wissen verschiedener Vereine und Akteure in Buchs ein. So sind die Kinder- und Jugendarbeit, die Mintegra, das Muki-Turnen, der Diakonieverein und die Stadt darin vertreten.

Die Revision der Buchser Ortsplanung ist gestartet

Der Stadtrat hat Anfang 2019 die Arbeiten zur Revision der Ortsplanungsinstrumente gestartet. Die Gesetzgebung bedingt eine Anpassung des Regelwerks der Stadt. Vor allem der Zonenplan und das Baureglement werden überarbeitet, um die Vorgaben des neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes umzusetzen und um den Ansprüchen einer hochwertigen Innenentwicklung gerecht zu werden.

Der Terminplan sieht einen gut zweijährigen Planungsprozess vor, der in der ersten Hälfte 2021 abgeschlossen sein soll. Die stufengerechte Mitwirkung der Buchserinnen und Buchser im Ortsplanungsprozess ist dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen. Die erste öffentliche Informationsveranstaltung für die Bevölkerung hat bereits am 26. März 2019 in der Mehrzweckhalle des Berufs- und Weiterbildungszentrums bzb stattgefunden.

Für die Fachbearbeitung der Ortsplanung hat der Stadtrat eine Projektgruppe mit Vertretern der kommunalen Baukommission und der Stadtverwaltung eingesetzt. Um die Mitwirkung stufengerecht im Prozess zu berücksichtigen, wird zudem ein «Sounding Board» mit unterschiedlichen Persönlichkeiten aus der Buchser Bevölkerung ins Leben gerufen. Die Mitglieder des «Sounding Board» sollen dem Stadtrat Rückmeldungen zu den Vorschlägen der Projektgruppe geben und damit helfen, die Instrumente zu optimieren – bevor sie anschliessend einer breiteren Öffentlichkeit vorgelegt werden.

Dem Stadtrat ist es ein wichtiges Anliegen, die Buchser Bevölkerung möglichst früh und direkt über den gesetzlichen Auftrag der Stadt zur Innenentwicklung und Baulandmobilisierung sowie über die Formen der Mitwir-



Die neuen Buchser Planungsinstrumente sollen einer hochwertigen Innenentwicklung gerecht werden.

kung zu informieren. In spezifischen Quartieranlässen sollen bei Bedarf die unmittelbar betroffenen Grundeigentümerinnen und Bewohner in die Grundlagenarbeit einbezogen werden. Im Rahmen des späteren Mitwirkungsverfahrens zu Richt- und Nutzungsplänen sollen Hinweise und Vorschläge der Bevölkerung berücksichtigt werden.

Zentrales Thema der jüngeren Raumplanungszielsetzungen ist in der Ortsplanung die Innenentwicklung. Am 1. Mai 2014 ist die revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz-

gebung in Kraft getreten, die substantielle Änderungen für die Raumplanung von Kanton und Gemeinden mit sich bringt. Der Grundsatz «Innen- vor Aussenentwicklung» ist mehrfach explizit im Gesetz verankert und bedeutet, dass die Bauzonen nur noch unter restriktiven Vorgaben vergrössert werden dürfen. Dieses Thema ist für die Stadt Buchs nicht neu.

Bereits die heutigen Planungsinstrumente setzen sich intensiv mit dem Thema Innenentwicklung auseinander und definieren zahlreiche Massnahmen zur häuslicherischen Boden-



nutzung. Wieso also nicht einfach die bereits aufgezeigten Massnahmen weiter umsetzen? Dies hat zwei Hauptgründe:

- Einerseits hat das Kantonsparlament ein neues Planungs- und Baugesetz (PBG) beschlossen, welches den Katalog der Zonen-

arten und die Regelbauweise vollständig neu definiert. Das bedeutet, dass auch der Zonenplan und das Baureglement von Buchs vollständig überarbeitet werden müssen. Bis dahin sind auch dringende Anpassungen etwa am Zonenplan nicht mehr möglich.

Diese Einschränkung der ortsplannerischen Handlungsfähigkeit soll möglichst schnell beseitigt werden.

- Andererseits sollen die bisherigen Erkenntnisse aus dem Vollzug verschiedener Innenentwicklungsprojekte in die Planung einfließen.



Der heute gültige Zonenplan der Stadt Buchs

Die bisherigen Innenentwicklungsprojekte zeigen, dass das Thema die Buchserinnen und Buchser beschäftigt und dass der Sicherung der ortsbaulichen Qualitäten bei der Innenentwicklung hohe Beachtung zu schenken ist.

Für die Innenentwicklung genügt es nicht, einfach Vorschriften zu lockern. Innenentwicklung braucht differenzierte Planungsvorgaben und eine engagierte Behörde. Das neue Planungs- und Baugesetz sieht einerseits bisherige Planungsinstrumente nicht mehr vor und stellt andererseits den Pla-

nungsbehörden neue Werkzeuge zur Verfügung. Es ist deshalb zu prüfen, mit welchen Instrumenten die Ziele der Innenentwicklung künftig erreicht werden können. Da Innenentwicklung und namentlich allfällige Aufzonungen oder einseitige Lockerungen der Regelbauvorschriften oft mehr Widerstand als positive Innenentwicklungsprozesse auslösen, müssen sie auf massgeschneiderten, individuell-konkreten Regelungen erfolgen.

Übergangsrechtliche Bestimmungen im Planungs- und Baugesetz (PBG)

Solange die Gemeinden ihren Rahmennutzungsplan nicht an die Bestimmungen des Planungs- und Baugesetzes angepasst haben, gilt ihr altes Baureglement (u. a. mit Ausnützungsziffer und grossem Grenzabstand) weiter. Aktuelle Baugesuche sind, bis rechtskräftig die neue Zonenordnung und das neue kommunale Baureglement vorliegen, nach dem heute gültigen Baureglement und der aktuellen Zonenordnung zu prüfen und zu beurteilen. Es geht dabei um Rechtssicherheit für Bauherrschaften, Architekten und betroffene Grundeigentümer als Nachbarn. Das Verwaltungsgericht hat bereits entschieden, dass alleine durch das Inkrafttreten des revidierten Raumplanungsgesetzes und des kantonalen Planungs- und Baugesetzes keine erheblich geänderten neuen Verhältnisse den Erlass einer Planungszone rechtfertigen. Der Erlass einer solchen Planungszone wäre das einzige Instrument, um ein unter dem aktuell gültigen Recht laufendes Baubewilligungsverfahren sistieren zu können. Die Hürden für eine solche Massnahme sind also ausserordentlich hoch. *Bauverwaltung*

Netzwerk Forum Palliative Care Buchs: Einladung zu einem besonderen Film

Das Netzwerk Forum Palliative Care Buchs will informieren, was Palliative Care ist und wie sie funktioniert. Palliative Care soll in allen Bereichen angeboten werden: in der Grundversorgung, zu Hause, im Akutspital und in stationären Einrichtungen der Langzeitpflege. Jetzt lädt Palliative Care Buchs zu einem interessanten Film über «Die Suche nach dem Palliative Paradies» ins Kiwi Kino Werdenberg ein.

Die Palliativpartner im Werdenberg sind: Spitex der Gemeinden Buchs sowie Grabs-Gams, Pro Senectute Werdenberg, Hospiz im Werdenberg, Alters- und Pflegeheime Stütlihus und Haus Wieden, Brückendienst, Krebsliga, Evang. Kirche Buchs, Kirchgemeinde Grabs-Gams, Psychiatrische Dienste, Hausärzte, Spital Grabs, Hospizgruppe Werdenberg, Mintegra und die Stadt Buchs.

Um zu ermöglichen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner einer Region selbst entscheiden können, wo und mit welcher Begleitung sie ihre letzte Lebensphase verbringen wollen, soll Palliative Care in allen Bereichen angeboten werden.

Wofür steht Palliative Care?

Das Forum Palliative Care Buchs steht für folgende Anliegen:

- Menschen mit schweren, fortschreitenden Krankheiten sollen ihr Recht auf ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis zum Ende wahrnehmen können.
- Betroffenen und ihren Angehörigen sollen frühzeitig ganzheitliche Begleitung und Leidenslinderung zur Verfügung stehen.
- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über Palliative Care und die Angebote in unserer Gemeinde und Region.



Szenenbild aus dem Film «Sub Jayega – Die Suche nach dem Palliative Paradies»

Einladung zur Filmvorführung

In diesem Zusammenhang wird am Donnerstag, 16. Mai 2019, 18 Uhr, im Kiwi Kino Werdenberg der Film «Sub Jayega – Die Suche nach dem Palliative Paradies» gezeigt. Anschliessend findet eine Podiumsdiskussion mit Fachpersonen aus dem Bereich Palliative Care statt. Eine zweite Vorführung ist für Freitag, 17. Mai, wiederum 18 Uhr, geplant. Dann allerdings ohne Podiumsdiskussion.

Der Film «Sub Jayega» bringt die Haltung von Palliative Care, das Engage-

ment, die Arbeitsrealität von Fachpersonen und das Erleben von Betroffenen und deren Familien mit eindrücklichen Bildern nahe. Die deutlichen Unterschiede der Kulturen schärfen dabei den Blick für das Wesentliche und regen zum Nachdenken über den Umgang mit der Endlichkeit des Lebens und der Realität des Sterbens an.

Eintritt: CHF 15.–

*Ludwig Altenburger,
Leiter Forum Palliative Care
Buchs*

Verknüpfung von Theorie und Praxis: Zu Besuch in der Abwasserreinigungsanlage

Alain Fischer ist seit eineinhalb Jahren Geschäftsführer des Abwasserverbands Buchs-Sevelen-Grabs. Neben seinen vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben sind ihm vor allem der gut laufende Betrieb, die Verknüpfung von Theorie und Praxis, die geplanten Aus- und Erweiterungsbauten und die Inspektion und Instandhaltung des Abwasserleitungsnetzes wichtig.

Das Büro von Alain Fischer mit Blick auf die aktuelle Baustelle und die Klärbecken ist hell und freundlich. Fischer ist seit Herbst 2017 als Geschäftsführer der Abwasserreinigungsanlage Buchs tätig. Bereits an seinem ersten Arbeitstag konnte er den Einfluss der Naturgewalten auf das besiedelte Gebiet der angeschlossenen Verbandsgemeinden Buchs, Sevelen und Grabs am eigenen Leib erfahren. An diesem Tag ereignete sich nämlich ein nur alle 30 Jahre vorkommendes Starkregenereignis, welches zu einem starken Anschwellen der Bäche führte und sämtliche Aussenpumpwerke und die ARA an die Grenzen brachte. Somit war die Feuer- oder besser Wassertaufe erfolgt.

Die anspruchsvolle Tätigkeit des Geschäftsführers

Alain Fischer hat ursprünglich die Lehre als Chemielaborant in einem international tätigen Schweizer Chemieunternehmen absolviert und anschliessend das berufsbegleitende Chemiestudium am damaligen Abendtechnikum in Chur abgeschlossen. Nach einer längeren Reisezeit und dem anschliessenden berufsbegleitenden Studium der Betriebswirtschaftslehre konnte er eine Stelle als Betriebsentwickler in der Produktion seines ehemaligen Lehrbetriebs an-



Geschäftsführer Alain Fischer studiert einen Plan in seinem Büro.

treten. Im Laufe der nächsten 20 Jahre gewann er als Betriebs- und Produktionsleiter vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung, dem Aufbau und dem Betreiben von verschiedenen grosstechnischen Produktionsprozessen. 2017 entschied er sich, sich neu zu orientieren und neue Herausforderungen anzunehmen.

Abwechslungsreiche Aufgaben

Eine passende Stelle fand er als Geschäftsführer der ARA Buchs, an welche die Verbandsgemeinden Buchs, Sevelen und Grabs inklusive Gewerbe und Industrie angebunden sind. Die Aufgaben des Geschäftsführers sind vielfältig und abwechslungsreich. Sie beinhalten zum einen den techni-



Vom Büro aus sieht man die Klärbecken.

schen Teil, welcher die strategische Ausrichtung der ARA und des Verbands sowie die Umsetzung der künftigen Um- und Ausbauten sicherstellt. Zum anderen die Finanzverantwortung und die stete Optimierung des bestehenden Betriebs (gemeinsam mit dem Betriebsleiter Thomas Müntener). Zudem ist der Geschäftsführer Anlaufstelle für die Verbandsgemeinden, den Werkhof und die Bauverwaltung, das Gewerbe und die Industrie sowie die kantonalen und staatlichen Ämter.

Durch den engen Kontakt zum Betriebsleiter Thomas Müntener, wel-

cher mit über 14 Jahren Erfahrung auf ein grosses Fachwissen zurückgreifen kann, sowie zu den anderen erfahrenen ARA-Mitarbeitern kommt die tägliche Praxis nicht zu kurz. Denn, so erwähnt Alain Fischer, es sei enorm wichtig, die Eigenarten des Betriebs inklusive der 28 Aussenpumpwerke und Messstellen gut zu kennen. Nur dann könnten Theorie und Praxis miteinander zum Erfolg führen.

Drei Ausbautetappen in sechs Jahren

Um die neuen gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten, genügend Reinigungskapazität zur Verfügung zu stel-

len und die bestehenden Anlagen und Aussenpumpwerke in Schuss zu halten, soll die ARA in den nächsten Jahren in drei Bauetappen teilweise erneuert und erweitert werden, erklärt Fischer.

Wer die ARA näher in Augenschein nimmt, dem fallen die zwei neuen, grossen Türme auf, die zurzeit gebaut werden. Diese ersetzen den 43-jährigen und an seiner Kapazitätsgrenze angelangten Faulturm zur Herstellung von Biogas.

In der zweiten Etappe soll die biologische Reinigungsstufe ausgebaut werden, da auch sie an ihrer Kapazitäts-

grenze angelangt ist. Diese Arbeiten sind momentan in der Planungs- und Versuchsphase. «Ziel ist es, einen möglichst wirtschaftlichen und nachhaltigen Anlagenausbau zu erreichen, unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Auflagen wie die spätere Anbindung einer Anlage zur Elimination von Mikroverunreinigung und dem künftigen Phosphorrecycling», beschreibt Fischer die anstehenden Ausbauten.

Das Gewässerschutzgesetz verlangt bei 100 von 700 ARAs in der Schweiz, dass das Abwasser durch eine zusätzliche Reinigungsstufe von sogenannten Mikroverunreinigungen gereinigt wird, denn Mikroverunreinigungen gelangen durch den Einsatz von Antibiotika, Medikamenten und Pestiziden in die Gewässer und beeinträchtigen die Fortpflanzung der Lebewesen.

Der lange Weg durch die Instanzen

Bis ein Projekt realisiert werden kann, gib es viel zu planen und zu berücksichtigen. Insbesondere müssen die für die Anlagen der öffentlichen Hand notwendigen gesetzlichen Auflagen zur Genehmigung, zur Beschaffung und zur Arbeitsvergabe eingehalten werden. Dazu werden mehrere Instanzen durchlaufen. Erst wenn diese sämtliche Unterlagen geprüft und dem Vorhaben zugestimmt haben, wird das Projekt dem Stimmvolk vorgelegt. Abgesehen vom steten Optimieren der Abwasserreinigungsanlagen ist der Reinigungseffekt einer ARA umso effizienter, je besser die 50 Kilometer der in der Stadt Buchs angeschlossenen Kanalisationsleitungen gewartet und in Stand gehalten werden. Deshalb werden die Leitungen regelmässig mit der Inspektionskamera auf ihre Dichtigkeit überprüft, so dass allenfalls auftretende Schäden rechtzeitig behoben werden können.



Der alte Turm der Biogas- und Faulanlage wird abgerissen, und zwei neue Türme sind im Aufbau.

Was, wenn es stinkt?

Im vergangenen Jahr sind Beanstandungen über unangenehme Gerüche eingegangen. Diese gingen von Pumpwerken aus, welche sich in der Nähe von Wohnbauten befinden. Diese Gerüche seien erstens abhängig von der Zusammensetzung des Abwassers, zweitens von dessen Konzen-

tration, die wiederum von der Witterung abhängig ist, und drittens werde immer näher an die Pumpwerke heran gebaut, erklärt Fischer. Das Problem ist von den Verantwortlichen erkannt, und zurzeit werden verschiedene Gegenmassnahmen geprüft, zum Beispiel die Installation von Biofiltern.

Esther Wyss

Energiegesetz: Gegensätzliche Reaktionen zum Energiesparen

Der Kanton St. Gallen hat sein Energiegesetz weiterentwickelt. 2018 schickte die Regierung den Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung. Die Reaktionen auf den Gesetzesentwurf fielen gegensätzlich aus. Bis im Sommer 2019 soll eine Vorlage erarbeitet werden, welche die eingegangenen Forderungen angemessen berücksichtigt. Die Vernehmlassungsantworten waren sowohl zustimmend wie auch kritisch oder ablehnend. Die häufigsten Kritikpunkte betrafen die Fristen für den Ersatz von zentralen Elektrowiderstandsheizungen und Elektroboilern, die Anforderungen für den Ersatz fossiler Heizungen und den Umgang mit Biogas.

Ausdiskutieren

Das Baudepartement wird in den kommenden Monaten Gespräche mit den Anspruchsgruppen führen, um auszuloten, wie die gegensätzlichen Vernehmlassungsantworten in der Vorlage angemessen berücksichtigt werden können. Im Sommer dieses Jahres soll der VI. Nachtrag des Energiegesetzes der Regierung zur Verabschiedung an den Kantonsrat vorgelegt werden. Im November dieses Jahres soll die erste Lesung im Kantonsrat stattfinden.

Das Energiegesetz soll nach zehn Jahren dem Stand der Technik angepasst werden. Der Energiebedarf für Heizen, Warmwasser, Lüftung und Klima soll mit dem neuen Gesetz möglichst gering sein.

Weiter soll der Anteil erneuerbarer Energien erhöht werden, und neue Gebäude sollen selbst Strom erzeugen. Schliesslich sollen mit dem angepassten Gesetz die Vorschriften über

die Kantonsgrenzen hinweg möglichst harmonisiert werden. Der Wärmebedarf der Gebäude konnte dank des technischen Fortschritts gesenkt werden. Da zwei Drittel der Gebäude im Kanton St. Gallen mit Heizöl und Gas beheizt werden, verursachen sie aber immer noch knapp einen Drittel des CO²-Ausstosses. Im Mai 2017 nahm das Volk das revidierte eidgenössische Energiegesetz an. Das Gesetz verlangt eine weitere Verminderung des Energieverbrauchs. Mit der Anpassung der energetischen Bauvorschriften im kantonalen Energiegesetz leistet St. Gallen einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Energie- und Klimapolitik des Bundes.

Energiesparen lohnt sich

Energetische Erneuerungen lohnen sich auf mehreren Ebenen: Die Erneuerungen erhalten den Wert der Bausubstanz, sparen Energie, verbessern den Wohnkomfort und die Raumluftqualität oder schützen vor Lärm. Der VI. Nachtrag zum Energiegesetz stärkt zudem die lokale und regionale Wirtschaft. Von energetischen Gebäudemodernisierungen profitieren neben den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern vor allem die Bauwirtschaft, ihre Zulieferer und das Haus technikgewerbe.

Die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie, beispielsweise aus Holz oder der Sonne, schafft regionale Impulse. Schliesslich erhöht sich mit der regionalen Energieproduktion die Wertschöpfung der einheimischen Energiewirtschaft und vermindert gleichzeitig die Abhängigkeit vom Ausland.

Staatskanzlei

Die Kinder besser schützen

Jährlich rückt die Polizei im Kanton St. Gallen mehr als tausend Mal wegen häuslicher Gewalt, tätlichen Konflikten oder Streiteskalationen zu Paaren oder Familien aus. Im Rahmen des Projekts «Häusliche Gewalt und die Kinder mittendrin» hat die Koordinationsstelle Häusliche Gewalt im Jahr 2018 erstmals Anzahl und Alter der Kinder, die Polizeieinsätze zu Hause erlebt haben, statistisch erfasst. 2018 führte fast die Hälfte aller Einsätze, nämlich 481, zu Familien mit insgesamt 658 Kindern oder Jugendlichen. Bei den Einsätzen aufgrund häuslicher Gewalt waren 280 Kinder anwesend. Bei 146 dieser Kinder fanden körperliche Gewalt oder Drohungen in einer bestehenden Paarbeziehung der Eltern statt, bei 77 Kindern waren die Eltern zum Zeitpunkt der Intervention bereits getrennt. In der Trennungszeit führen oft Drohungen oder Stalking dazu, dass die Polizei gerufen wird. Im Laufe des Regierungsprojekts «Häusliche Gewalt und die Kinder mittendrin» wird nun unter anderem ein Handbuch für Fachpersonen erarbeitet, damit die verschiedenen involvierten Fachstellen und Behörden gut zusammenarbeiten können. *Staatskanzlei*

Redaktionsschluss nächstes Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im Monat August 2019. Redaktionsschluss ist der 15. Juli 2019. Senden Sie Ihre Texte bitte per E-Mail an die Stadtkanzlei Buchs (stadtkanzlei@buchs-sg.ch).

Die Redaktion

Feuerwehr: Regionaler Zweckverband entspricht einer zeitgemässen Lösung

Die Feuerwehren von Buchs, Sevelen und Wartau wollen sich in einem Zweckverband zusammenschliessen. Mit diesem Schritt kann die Sicherheit weiterhin auf hohem Niveau gewährleistet werden. Über die Vorlage soll die Bevölkerung im Frühjahr 2020 abstimmen. Buchsaktuell blickt hinter die Kulissen des bevorstehenden Zusammenschlusses.

Per 1. Januar 2021 sollen die Feuerwehren von Buchs, Sevelen und Wartau organisatorisch unter einem Dach vereint werden. Vorausgesetzt, die Bürgerinnen und Bürger der Vertragsgemeinden stimmen dem Beitritt zum neu zu gründenden Zweckverband Feuerwehr Werdenberg Süd im Frühjahr 2020 zu.

Der Antrag für einen Zusammenschluss erfolgt nach einer umfassenden Auslegeordnung mit Vor- und Nachteilen sowie Chancen und Gefahren. Dabei wurden verschiedene Modelle geprüft. Nach intensiven Abklärungen kristallisierte sich das Zusammenlegen der drei heute eigenständigen Feuerwehren als beste Variante heraus. Dies hauptsächlich, um die Sicherheit der Bevölkerung weiterhin zu garantieren und dem veränderten gesellschaftlichen Verhalten Rechnung zu tragen. «Eine der Hauptherausforderungen ist in der heutigen Zeit die Tagesverfügbarkeit der Angehörigen der Milizfeuerwehr. Viele Feuerwehrangehörige arbeiten ausserhalb ihrer Wohngemeinde und sind deshalb tagsüber nicht innert der erforderlichen Zeit verfügbar», erklärt Simon Stauffacher, Kommandant der Feuerwehr Wartau.

Situation entschärfen

Durch die Regionalisierung wird die



Die Feuerwehren von Buchs, Sevelen und Wartau planen eine organisatorische Vereinigung ab 2021: Das letzte Wort hat die Bevölkerung.

Situation entschärft. Zum einen dank des grösseren Personalpools, zum anderen, weil zweckdienlichere Organisationsformen möglich sind.

Ein weiterer Aspekt, der für eine Zusammenlegung spricht, sind die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr und damit der Bedarf an Spezialisten. Inzwischen wurden in enger Zusammenarbeit erste positive Erfahrungen gesammelt. Mathias Tobler, Kommandant-Stellvertreter der Feuerwehr Buchs, erklärt: «Den Sanitätszug, die Spezialisten für Absturzsicherung,

die Zentralisten und den Verkehrsdienst haben wir organisatorisch bereits zusammengelegt. Zudem wird die Zusammenarbeit im Ausbildungszug gelebt.» Die Übungen finden gemeinsam, aber abwechselnd an allen drei Standorten statt. Im Unterschied zu anderen Regionen erfolgte der Anstoss für den Zusammenschluss der Feuerwehren nicht von politischer Seite, sondern von den Kommandos der drei Feuerwehren. «Wir von der politischen Seite unterstützen die Gründung eines gemeinsamen Zweck-



Die Feuerwehren von Buchs, Sevelen und Wartau führen bereits heute gemeinsame Übungen durch. Per 1. Januar 2021 sollen sie nun in einem Zweckverband vereint werden, damit die Sicherheit der Bevölkerung nachhaltig gesichert wird.

verbands», versichert der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut. Er und seine beiden Amtskollegen Beat Tinner, Gemeindepräsident von Wartau, und Roland Ledergerber, Gemeindepräsident von Sevelen, schätzen es, dass das Feuerwehrkader seine Aufgabe pflichtbewusst erfüllt und drohende Probleme frühzeitig erkennt, anpackt und Lösungsvorschläge präsentiert.

Einsatzzeiten sind entscheidend

Bis zu den Bürgerversammlungen im Frühjahr 2020 werden diverse Detailfragen geklärt. So ist beispielsweise der Kostenschlüssel für die Finanzierung des Zweckverbands noch nicht festgelegt. Vorgesehen ist, dass dieser über die Anzahl Einwohner definiert wird. Was die Depotstandorte betrifft, werden ebenfalls vertiefte Abklärungen stattfinden. Mathias Tobler erklärt: «An oberster Stelle steht die Ein-

haltung der Einsatzzeiten. Diese beträgt gemäss gesetzlicher Vorgabe 15 Minuten. In unserer Planung rechnen wir mit 10 Minuten und berücksichtigen damit vorausschauend eine allfällige Zunahme des Verkehrsaufkommens.»

Die Berechnung und Einhaltung der geforderten Einsatzzeiten wurden durch das Amt für Feuerschutz des Kantons St. Gallen bestätigt. Dementsprechend steht fest, dass die Einsatzmittel der Feuerwehr Werdenberg Süd auch in Zukunft dezentral stationiert bleiben. Es wird jedoch geprüft, ob die heutigen Feuerwehrdepots Buchs und Sevelen durch einen gemeinsamen Neubau ersetzt werden können. Grund dieser Überlegung sind anstehende, grosse Investitionen an beiden Standorten. Das allfällige neue Depot wird mit den Depotstandorten in der Gemeinde Wartau er-

gänzt. An der Milizfeuerwehr wird weiter festgehalten. Diese wird durch wenige Fest- und Teilzeitangestellte im Bereich Kommando, Materialwartung und Administration verstärkt. Simon Stauffacher weiss aus Erfahrung: «Der administrative Aufwand ist heute so gross, dass die Führung der Feuerwehr nicht mehr miliztauglich ist.» Ziel ist es, dass durch die Aufgabenverschiebungen das Preis-Leistungs-Verhältnis weiter optimiert wird. Vergleichbare Organisationsmodelle gibt es bei den Feuerwehren in Gossau und Wil. Sowohl der Stadtrat wie auch die Gemeinderäte, die Vertreter der Feuerschutzkommissionen und die Feuerwehren sind überzeugt, mit dem gemeinsamen Zweckverband für die künftigen Herausforderungen gerüstet zu sein und so der Bevölkerung die grösstmögliche Sicherheit mit optimiertem Aufwand zu bieten. *pd.*

Agglomerationsprogramm: Jubiläum feiern mit Brückeneröffnung

Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein startete 2009 mit der Gründung eines Vereins. Zum zehnjährigen Bestehen kann am 29. Juni ein Leuchtturmprojekt feierlich und gemeinsam eröffnet werden. Die dritte Generation des Programms startet voraussichtlich im Herbst 2019.

Aufgrund der topographischen Verhältnisse ist in der Region Werdenberg und im Fürstentum Liechtenstein ein dichtes Netz an Wirtschaftswegen vorhanden, welches erlaubt, abseits der mit Motorfahrzeugverkehr belasteten Strassen von einem Ort zum anderen zu gelangen.

Ebenfalls ist der grösste Teil der Wege, die in der Agglomeration zurückgelegt werden, kürzer als fünf Kilometer. Dies stellt eine Streckendimension dar, bei welcher der Langsamverkehr konkurrenzfähig ist.

Für den starken grenzüberschreitenden Pendlerverkehr zwischen Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein ist das Radwegnetz jedoch nicht optimal ausgelegt. Insbesondere gibt es Lücken für die Rheinquerung, welche Radfahrende zu unerwünschten Umwegfahrten zwingen, die im Falle der Brücke Buchs-Schaan darüber hinaus als gefährlich empfunden werden. Dies ist der Attraktivität des Verkehrsmittels nicht förderlich.

Mit Unterstützung des Bundes

Der Bund bestätigte folglich im Rahmen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein die Notwendigkeit einer zusätzlichen Rheinquerung für den Langsamverkehr. Derzeit wird eine klassische Dreifeldträger-Brücke von Conzett Bronzini



Höchste Konzentration und Aufmerksamkeit beim Zusammenfügen der Brückenelemente. (Bilder Daniel Schwendener und Tatjana Schnalzger)

Partner AG aus Chur mit den Spannweiten 45 – 62 – 45 Meter aus Beton, wetterfestem Stahl sowie Edelstahl auf Höhe Auweg (Räfis-Burgerau) sowie Obere Rüttigasse (Vaduz) erstellt.

Projektträger ist der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein; die Projektleitung obliegt der Stadt Buchs und der Gemeinde Vaduz, welche künftig auch für den Betrieb und den





Unterhalt der Brücke zuständig sind. Die offizielle Eröffnung, die an das 10-Jahr-Jubiläum des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein gekoppelt ist, findet am Samstag, 29. Juni, statt. Die Bevölkerung beidseits des Rheins erhält die Möglichkeit, den Brückenschlag gemeinsam zu feiern. Von 12 bis 14 Uhr offerieren die Standortgemeinden kostenlos Wurst, Brot und Getränk. Zudem laden sie ein, die neue Länderverbindung zu erleben.

Agglomerationsprogramme

Die Schweizer Agglomerationsprogramme sind ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik des Bundes und der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz. Die Programme sind Voraussetzung, um beim Bund einen Antrag auf Mitfinanzierung der Verkehrsinfrastrukturen zu stellen. Mit den Agglomerationsprogrammen wird eine koordinierte Planung von Verkehr, Siedlung und Landschaft im funktionalen urbanen Raum angestrebt. Agglomerationsprogramme werden in enger Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Städten, Gemeinden und Regionen sowie angrenzenden Ländern initiiert und alle vier Jahre angepasst. Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurde 2009 ein Verein gegründet. Mitglieder und Träger sind die Werdenberger Gemeinden und Sargans sowie sämtliche Liechtensteiner Gemeinden. Ebenfalls Mitglied sind der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Das Ziel des von



Daniel Gut präsidierten Vereins ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Erarbeitung des Bundesprogramms zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen aus sämtlichen agglomerationsrelevanten Themen. Derzeit läuft die Realisierungsphase der zweiten Programmgeneration, wobei der Bund mit einem Beitragssatz von 35 Prozent und einer Summe von CHF 7,8 Mio. die vorgesehenen A-Massnahmen der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein unterstützt. Die dritte Generation des Programms startet voraussichtlich im Herbst 2019, wobei die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein grossmehrheitlich Massnahmen aus dem Bereich Fuss- und Veloverkehr umsetzt.

René Lenherr-Fend



Ratgeber: Vorsicht, wenn Microsoft & Co. anrufen

Kriminelle nutzen nicht nur das Internet, um an vertrauliche Informationen zu gelangen. Immer öfter wird dafür auch das Telefon eingesetzt. Vishing nennt sich diese Kriminalitätsform.

Der Begriff Vishing steht für Voice-Phishing. Ähnlich wie beim klassischen Phishing werden Personen durch vorgetauschte Tatsachen dazu gebracht, vertrauliche Informationen preiszugeben oder vermeintliche Sicherheitsprogramme zu installieren – in Tat und Wahrheit handelt es sich dabei aber um Schadsoftware.

Oft geben sich die Anrufenden dabei als Mitarbeitende von Microsoft, einer IT-Support-Unternehmen oder eines Finanzinstituts aus. Die Anrufer behaupten beispielsweise, eine Virusinfektion sei erkannt worden oder ein anderes technisches Problem läge vor. Die Absicht der Betrügerinnen und Be-

trüger ist es, das Gegenüber davon zu überzeugen, entweder Programme aus dem Internet herunterzuladen oder eine gefälschte, jedoch täuschend echt aussehende Website zu besuchen.

Über beide Wege können sich die Betrügerinnen und Betrüger so einen direkten Zugriff auf das jeweilige Gerät verschaffen und beispielsweise unbemerkt Passwörter ausspionieren oder alle auf dem Computer gespeicherten Daten einsehen, kopieren und bearbeiten. Teilweise verlangen die Betrügerinnen und Betrüger für den vermeintlichen Support-Dienst sogar Gebühren, wozu die Kreditkartennummer angegeben werden muss, die natürlich missbräuchlich verwendet wird. Die Anrufenden sprechen oft gebrochenes Englisch. Da Rufnummern technisch manipuliert werden kön-

nen, erscheint auf dem Telefondisplay der Opfer unter Umständen die echte Telefonnummer des Unternehmens.

Schützen Sie sich, indem Sie

- unaufgeforderte Anrufe angeblicher Mitarbeitender von Microsoft, IT-Support-Unternehmen oder Finanzinstitute sofort beenden,
- sich nicht auf die Richtigkeit der auf Ihrem Telefondisplay angezeigten Nummer verlassen,
- persönliche Daten wie Passwörter oder Kreditkartenangaben nie einer anderen Person bekannt geben,
- bei Supportfragen immer die offiziellen Telefonnummern von Microsoft oder IT-Support-Unternehmen wählen,
- Ihr Finanzinstitut nur über die offiziellen Telefonnummern anrufen.

Kapo St. Gallen

Die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse für den Gerichtskreis

Über 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung wohnen zur Miete. Es verwundert wenig, dass Fragen zum Mietrecht immer wieder heiss diskutiert werden. Der Gesetzgeber sieht bei Streitigkeiten in Miet- und Pachtfragen ein Schlichtungsverfahren vor der Schlichtungsbehörde vor. Das Sekretariat dieser Schlichtungsstelle wird im Auftrag des Kantons auf der Stadtverwaltung Buchs geführt.

Miete berechtigt lediglich dazu, eine gemietete Sache zu gebrauchen und dafür einen Mietzins zu bezahlen. Wenn man auch noch eine Nutzbarkeit vereinbart, also ein allfälliger Bezug der Früchte oder Erträge damit verbunden ist, spricht man von Pacht. Die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse befasst sich mit beiden Vertragsarten. So ist die Behörde je nach Fall unterschiedlich paritätisch besetzt.

Rolle der Schlichtungsstelle

Zivilrechtliche Streitigkeiten können vor Gericht sehr schnell zeitaufwendig und teuer werden. Der Gesetzgeber wollte zur Entlastung der Gerichte deshalb eine Schlichtungsbehörde, die «einfache Angelegenheiten» ohne teures Verfahren einvernehmlich lösen kann. Einigen sich die Parteien nicht, so wird eine sogenannte Klagebewilligung ausgestellt, und in der Folge kann vor dem Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland in Mels innert 30 Tagen geklagt werden. Auch möglich wäre ein Urteilsvorschlag oder bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten ein Entscheid auf Antrag der klagenden Partei bis zu einem Streitwert von CHF 2'000.–.

Das Sekretariat der Schlichtungsbehörde in Buchs berät zu Fragen der Einreichung eines Schlichtungsge-



*Judith Jürg, Sekretärin
Mieterschlichtungs-
stelle Sarganserland-
Werdenberg*

suchs und klärt über die formellen Anforderungen auf. Gründe für ein Schlichtungsgesuch sind oft Fragen zu Kündigung, Mietzinsänderungen, Mängel, Heiz- und Nebenkosten oder Unklarheiten betreffend den Mietvertrag.

Die Schlichtungsverhandlung

Wird ein Schlichtungsgesuch gestellt, folgt darauf eine Verhandlung, zu welcher die Parteien persönlich zu erscheinen haben. Die Verhandlung ist nicht öffentlich und in der Regel kostenlos. Die Behörde versucht in einem formlosen Verfahren, eine Einigung zwischen den Parteien zu erzielen. Schliessen die Parteien einen Vergleich, wird das Verfahren damit be-

endet. Gibt es keine Einigung, haben die Parteien den kostenpflichtigen Rechtsweg zu bestreiten. *Schlichtungsstelle*

Kontaktinformationen und Öffnungszeiten

Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse

Adresse: St. Gallerstrasse 2,
9471 Buchs

Telefon: 081 755 75 77

E-Mail: schlichtungsstelle@buchs-sg.ch

Öffnungszeiten: Montag bis
Freitag von: 8.30 bis 11.30 Uhr

Ausschreibung: «Buch und Literatur Ost+» geht in zweite Runde

Die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein schreiben eine neue Projektförderung aus. Mit dem Pilotprogramm «Buch und Literatur Ost+» wollen sie das Buchwesen und die literarischen Netzwerke durch disziplinübergreifende künstlerische Zusammenarbeit rund um das Buch fördern.

Ergänzend zu den bestehenden Förderinstrumenten der einzelnen Kantone will das neue Förderprogramm die Zusammenarbeit über die Sparten sowie die konstruktive Auseinandersetzung zwischen Literaturschaffenden, Übersetzenden, Verlagen, Bibliotheken aber auch Literaturhäusern und Veranstaltenden, Vermittelnden und dem Publikum stärken. Ausgangs- und Angelpunkt der Projekte soll ein bestehender Text sein.

Gelungener Start

Im Jahr 2017 startete die Kulturbeauftragten-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein (KBK Ost) das auf vier Jahre angelegte Förderprogramm «Buch und Literatur Ost+» nach einem Konzept von Dorothee Elmiger, Schriftstellerin, und Johannes Stieger, Kulturvermittler. In einer ersten Förderrunde berief die Projektsteuerung drei Geförderte: Die Projekte von Annette Hug, Schriftstellerin aus Zürich, Anna Hilti, Kunstschafterin aus Liechtenstein und Zürich sowie des Künstlers und Verlegers Josef Felix Müller aus St. Gallen vermochten die Jury zu begeistern. Sie sind ebenso beispielhaft wie inspirierend für den Fördergedanken von «Buch und Literatur Ost+». Rund um die Kulturschaffenden und das ausgewählte Buch entstehen weit

verzweigte Netzwerke, die unerwartete Bezüge ans Licht bringen und neue Gebiete erschliessen.

Für die Projektsteuerung setzte die KBK Ost ein interkantonales Gremium ein, das sich aus Ostschweizer Fachleuten aus dem Literatur- und Buchwesen zusammensetzt. Diese sind Dorothee Elmiger und Johannes Stieger sowie Corina Freudiger, Leiterin von Kaufleuten Kultur in Zürich, Jens Lampater, Leiter des Stadttheaters Schaffhausen sowie der Autor und Kabarettist Mathias Ospelt aus dem Fürstentum Liechtenstein. Margrit Bürer, Leiterin des Amts fürs Kultur im Kanton Appenzell Ausser Rhoden, und Fritz Rigendinger, Leiter Kultur im Kanton Glarus, vertreten die Kulturämter der beteiligten Kantone im Gremium.

Zweite Runde als Ausschreibung

Ausgehend von den Erfahrungen der ersten Förderrunde sind nun interessierte Kulturschaffende insbesondere aus der Literatur und dem Verlagswesen eingeladen, ihre Projektideen einzubringen. Gefragt ist zum einen die Arbeit im Verbund, als Gruppe oder loses Netzwerk, zum anderen besteht die Vorgabe, einen bereits publizierten Text als Ausgangspunkt des Projekts zu nehmen und diesen zu überdenken, (neu) zu übersetzen, fortzuschreiben und zu diskutieren. Vor-

aussetzung für eine Teilnahme ist ein persönlicher, inhaltlicher oder künstlerischer Bezug zur Ostschweiz oder zum Fürstentum Liechtenstein. Das Pilot-Förderprogramm für die Literatur und das Buch ist als offener Prozess angelegt. Die Frist läuft bis 31. Mai 2019.

Mitglieder der KBK Ost sind die Kantone Appenzell Ausser Rhoden, Appenzell Inner Rhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich sowie das Fürstentum Liechtenstein.

Staatskanzlei

Details zur Ausschreibung sowie weitere Informationen zu den Projekten von Annette Hug, Anna Hilti und Josef Felix Müller sind auf der Website www.buchundliteraturostplus.ch zu finden.

Redaktionsschluss nächstes Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im Monat August 2019. Redaktionsschluss ist der 15. Juli 2019. Senden Sie Ihre Texte bitte per E-Mail an die Staatskanzlei Buchs (stadtkanzlei@buchs-sg.ch).

Die Redaktion

Informationsanlass 60+: Verschiedene Wohnformen im Alter

Die Institutionen im Alters- und Gesundheitsbereich der Stadt Buchs: Runder Tisch mit dem Ressortverantwortlichen Stadtrat Alter und Gesundheit, dem Haus Wieden, der AHV-Zweigstelle Stadt Buchs, Spitex Buchs, Integra und Pro Senectute, laden auf den 20. Juni 2019 zu einem Informationsanlass für Seniorinnen und Senioren ein. Zentrales Thema: verschiedene Wohnformen im Alter.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Zahl pflegebedürftiger Menschen bis zum Jahr 2030 um 45 Prozent zunehmen. Heute treten ältere und pflegebedürftige Menschen aufgrund der besseren ambulanten Versorgung immer später in eine Pflegeinstitution ein. Bei ihrem Eintritt sind sie somit immer älter, jedoch auch entsprechend pflegebedürftiger.

Herausforderung für die Zukunft

Diese Tendenz wird in Zukunft zunehmen. Und schon bald kommt zudem die Babyboomer-Generation ins hohe Alter – und wird irgendwann Pflege brauchen. Diese Generation möchte ihr selbstbestimmtes Leben trotz Pflegebedürftigkeit möglichst lange weiterführen können.

Breites Angebot an Wohnformen

Pflegebedürftige Menschen werden nicht mehr in spitalmässigen Einrichtungen versorgt, sondern haben ein breites Angebot verschiedener Wohn- und Pflegeformen zur Verfügung: betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften, Hausgemeinschaften, stationäre Pflege, Pflegewohngruppen etc.

Nebeneinander von ambulant und stationär

Ein Zentrum, das alles bietet, was ältere Menschen benötigen, und in dem



Wie wohnen im Alter? – Ein Informationsanlass zeigt Möglichkeiten auf.

es ein sozialraumorientiertes Nebeneinander von ambulanter und stationärer Pflege gibt, löst die Trennung von ambulant und stationär immer mehr auf.

Das heisst, dass immer mehr Anbieter aus dem ambulanten und stationären Bereich in unterschiedlicher Form zusammenarbeiten. Unter integrierter Versorgung versteht man Zusammenhänge zwischen Pflegeinstitutionen, Spitex, Alterswohnungen mit Dienstleistungen, Pro Senectute etc., welche einen ganzheitlichen Dienstleistungs-

gedanken verfolgen und gezielt Synergien nutzen. (Curaviva 2030)

Ludwig Altenburger

Informationsanlass über verschiedene Wohnformen für Seniorinnen und Senioren

Ort und Zeit: fabriggli, Schulhausstrasse 12a, Donnerstag 20. Juni 2019, 14 bis 17 Uhr

FITNA-Techniktage erfüllen wichtige Funktion

Im März fanden zum achten Mal die FITNA-Techniktage in den Regionen Sarganserland und Werdenberg sowie dem Fürstentum Liechtenstein statt. Die verfügbaren Workshopplätze in den Partner-Unternehmen waren wiederum restlos belegt.



Die Arbeitsgruppe FITNA (Förderung der Interessen von Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen) organisiert und koordiniert jeweils im Frühjahr die «Techniktage». Hierbei besuchen Jugendliche Workshops in regionalen Firmen. Ziel ist es, das Interesse der Schülerinnen und Schüler von der 6. Klasse bis zur 2. Oberstufe für das technische und naturwissenschaftliche Umfeld zu fördern.

Die FITNA-Techniktage waren – wie bereits in den Vorjahren – begehrt und frühzeitig ausgebucht. 30 regionale Firmen boten zusammen 264 Workshopplätze in den Bereichen Mechanik/Technik, Elektronik/IT sowie Chemie/Labor an.

Die Jugendlichen konnten an drei Nachmittagen kleinere Projekte selbst abwickeln sowie spannende Arbeiten ausführen. Die Auswertungen der Vor-

jahre zeigten, dass praktisches Experimentieren an Maschinen, Lötkolben oder Schweißgeräten interessieren. Die nächste Durchführung der FITNA-Techniktage ist im Frühjahr 2020 geplant. Betreut wird das Förderprojekt durch die Region Sarganserland-Werdenberg. Weitere Informationen sind online zu finden unter www.fitna.ch

Die Arbeitsgruppe FITNA der Region Sarganserland-Werdenberg mit Vertretern aus Politik, Firmen und Berufsberatungen setzt sich zum Ziel, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Jugendliche bei der Berufsfindung zu unterstützen. In Buchs beteiligten sich AMAG Automobil- und Motoren AG, IMT AG, Kibernetik AG, Merck (Sigma-Aldrich Production GmbH) sowie Solve GmbH.

René Lenherr-Fend

Pro Senectute: Vortrag «Alltagskriminalität»

Pro Senectute bietet im Mai 2019 in Buchs eine sehr interessante, kostenlose Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren an: «Alltagskriminalität, nein danke». In diesem Vortrag informiert die Kantonspolizei St. Gallen über das richtige Verhalten an der Haustüre, über Schutzmöglichkeiten vor Taschen- und Trickdiebstahl und den richtigen Umgang mit Bargeld in der Öffentlichkeit. Zudem wird das korrekte Verhalten am Bankomaten an einem Modell geübt sowie «Enkeltrick», «falscher Polizist» und andere Betrügereien besprochen.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 8. Mai 2019, von 14 bis 15 Uhr im Kursraum der Pro Senectute, Bahnhofstrasse 29 in Buchs statt. Der Vortrag ist kostenlos. Kursanmeldung und weitere Informationen für Interessierte (60+) bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Tel. 058 750 09 00, E-Mail: rws@sg.prosenectute.ch, www.sg.prosenectute.ch

Weitere Angebote

Daheim Wohnen

- Haushilfe- und Betreuungsangebote
- Mahlzeitendienste

Beratung und Information

- Finanzielle und rechtliche Fragen
- Private Betreuung regeln, Finanzierung klären
- Hilfe bei Umzug oder Wohnungsauflösung
- Heim und Alterswohnungen in der Region
- Hilfsmittel, Notrufgeräte

Unterstützung bei administrativen Aufgaben

- Steuererklärungsdienst
- Infostelle Demenz

Nachrichten aus der Schule

Aktuelle Schülerzahlen



Insgesamt besuchen in diesem Schuljahr 1308 Schülerinnen und Schüler die Schule Buchs. In den dreizehn Kindergärten werden 273 Kinder altersdurchmischt gefördert. Jeden Tag besuchen sie mit viel Freude und Enthusiasmus ihren Kindergarten und lernen täglich dazu. Die grosse Heterogenität in den Kindergartengruppen fordert von den Kindergärtnerinnen vielfältige Kompetenzen, Empathie und Fokussierung auf das Gelingende und Positive. In den 34 Regelklassen, den drei Kleinklassen und den vier Einführungsklassen der Primarschule werden 741 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Auf der Oberstufe werden 292 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen sowie zwei Kleinklassen unterrichtet. Täglich engagieren sich Lehrerinnen und Lehrer mit grossem Einsatz und viel Feingefühl für einen guten und stärkenorientierten Unterricht, eine gezielte Förderung und ein positives Schulklima. Mit zusätzlichen Angeboten unterstützt die Schule Buchs die Kinder in ihren individuellen Bedürfnissen. Auch Aktivitäten und Anlässe in grosser Vielfalt und unterschiedlichen Zu-

sammensetzungen werden an der Schule Buchs laufend geboten.

Klassenplanung Schuljahr 2019/20

Die Schulkommission hat die Klassenplanung für das neue Schuljahr verabschiedet.

- Es werden 13 Kindergärten geführt.
- Auch im neuen Schuljahr wird in Räfis die 1. Klasse doppelt geführt. Somit ist im kommenden Schuljahr nur noch die 6. Klasse nicht parallel geführt:

6 Klassen	1. Primarklasse
6 Klassen	2. Primarklasse
6 Klassen	3. Primarklasse
6 Klassen	4. Primarklasse
6 Klassen	5. Primarklasse
5 Klassen	6. Primarklasse
- Dazu kommen je zwei Klassen in der 1. Einführungsklasse und zwei Klassen in der 2. Einführungsklasse.
- Auf der Oberstufe werden folgende 15 Klassen geführt:

3 Klassen	1. Sekundarklasse
3 Klassen	2. Sekundarklasse
2 Klassen	3. Sekundarklasse
2 Klassen	1. Realklasse
2 Klassen	2. Realklasse
3 Klassen	3. Realklasse
- In den Kleinklassen werden voraussichtlich sechs Klassen geführt:

3 Klassen	Kleinklasse Primar (2.–6. Primarklasse)
2 Klassen	Kleinklasse Oberstufe (6.–8. Klasse)
1 Klasse	Werkjahr

Demografische Entwicklung

Durch die Zunahme der in Buchs geborenen Kinder zusammen mit den zu

erwartenden Neuzuzügen und dem damit verbundenen Wachstum der Schülerzahlen sind die Leitungsgremien laufend mit komplexen Herausforderungen konfrontiert. Bereits 2010–2011 wurde eine umfassende Schulraumplanung durchgeführt, welche eine Bedarfsprognose 2030–2040, ein Standort-Grobkonzept sowie einen Massnahmenplan beinhaltet. Auf der Basis dieser Schulraumplanung wurden ab 2011 verschiedene Bauvorhaben eingeleitet und realisiert:

- Schulanlage Hanfland: Erweiterung Kindergarten und Primarschule, Bau Kindertagesstätte;
- Schulanlage Grof: Erneuerung des Kindergartens, Erweiterung Primarschule;
- Schulanlage Räfis: Erweiterung Kindergarten und Primarschule, Bau Kindertagesstätte.

Das Vorhaben am Standort Räfis wurde aufgrund der starken baulichen Entwicklungen in seinem Einzugsgebiet dem Ausbau Kappeli im Zentrum vorgezogen und wird bis Mitte 2019 fertiggestellt. Im Sommer 2018 konnte die Doppelturnhalle Räfis in Betrieb genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler erfreuen sich der hellen und gut eingerichteten Turnhalle. Nach der Schule wird die Halle zudem rege von den diversen Buchser Vereinen genutzt.

In den letzten Jahren sind die Schülerzahlen stärker gewachsen, als in der Schulraumplanung 2010–2011 angenommen wurde. Der Grund liegt vor allem in der höher als erwartet ausgefallenen Zuwanderungszahl. Aufgrund dieser Entwicklung wurde 2018 demselben Planungsbüro der Auftrag erteilt, erneut den quantitativen Bedarf an Schulraum zu überprüfen und mit

dem Bericht 2010 abzugleichen. Der Massnahmenplan sei entsprechend anzupassen. Für das Jahr 2019 ist die Erstellung der Studie zur Erweiterung Kappeli gemäss ausgewiesenem Bedarf erteilt worden. Der Fokus soll, im Sinne einer Gesamtschau, nicht nur auf der Schulanlage Kappeli, sondern auf allen Primarschulhäusern im Zentrum liegen. Infolge der steigenden Schülerzahlen auf der Primarstufe wird nachgelagert der Raumbedarf auf der Oberstufe gleichermassen zu nehmen, was ebenfalls Gegenstand der Raumplanung ist.

Verabschiedung von Selim Shemsedini aus der Schulkommission

Ende 2018 wurde Selim Shemsedini anlässlich des Weihnachtssessens mit der Schulleiterkonferenz durch die Schulpräsidentin aus der Schulkommission verabschiedet. Selim Shemsedini wurde 2011 in die Schulkommission gewählt. Von Anfang an überzeugte er durch sein ruhiges Wesen und seine besonnene Denkweise. Die Weiter-

entwicklung der Schule Buchs lag ihm sehr am Herzen. Als Mitglied vertrat er zudem die Schulkommission im ICT-Fachausschuss.

Die Schule Buchs bedankt sich für seinen Einsatz herzlichst und wünscht ihm alles Gute.

Markus Perchtaler, neues Schulkommis-sionsmitglied

Als Nachfolge von Selim Shemsedini hat der Stadtrat Markus Perchtaler gewählt. Mit grosser Freude wurde er in der Januarsitzung willkommen geheissen.

Markus Perchtaler ist in München (D) geboren und aufgewachsen. Seit 2008 ist er mit seiner Frau in Buchs wohnhaft und Vater von zwei Kindern. Nach seinem Abschluss an der Berufsschule für Zahntechnik arbeitete er als Zahntechniker und absolvierte den Wehrdienst bei der technischen Schule der Luftwaffe.

Nach erfolgreichem Abschluss der Meisterschule zum Zahntechniker-Handwerk mit dem Meisterpreis

der bayrischen Staatsregierung folgte der Studiengang Dentaltechnologie an der Fachhochschule in Osnabrück mit dem Diplomabschluss Dipl. Ing. (FH). Im Weiteren amtierte er in seiner Nebentätigkeit als Tutor für Mathematik und Statik sowie als Mitglied in der Studienkommission. Seine Praktika führten ihn nach Neuseeland und nach Liechtenstein, wo er seit 2008 bei der Ivoclar Vivadent AG angestellt ist. In seiner Freizeit geht er gerne Skifahren, Joggen, oder man begegnet ihm beim Fitnesstraining.

Schule Buchs



Buchserfest: Vereine gesucht – Jetzt anmelden

Das Buchserfest gehört zu den grössten Strassenveranstaltungen der Region und zieht Gross und Klein am 24. August 2019 auf die autofreie Bahnhofstrasse. Starker Pfeiler des Fests ist das aktive und vielseitige Vereinsleben der Zentrums-gemeinde.

Die Region trifft sich im August am 37. Buchserfest. Rund 100 Partner präsentieren sich jeweils entlang der Bahnhofstrasse und laden zum Verweilen oder Mitmachen ein. Gemeinsam sorgen sie für Begegnungspunkte, Unterhaltung sowie die kulinarische Vielfalt der Veranstaltung.

Ende März startete die Anmeldefrist für das Buchserfest 2019. Bis Ende Mai können sich interessierte Partner und Anbieter online registrieren.

Die Organisatoren laden ansässige Vereine ein, die regionale Plattform zu nutzen und sich sowie ihre Aktivitäten im Rahmen der Zentrumsveranstaltung vorzustellen. Es bieten sich sowohl kulinarische Möglichkeiten als auch die «Bufe»-Trophy zur Teilnahme an. Kinder absolvieren jeweils am Samstagnachmittag einen Spassparcours mit vielseitigen Disziplinen an Vereinsständen.

Das Buchserfest findet seit über drei Jahrzehnten statt und bildet ein gastfreundliches, vielseitiges Regionszentrum ab. Organisiert wird die Veranstaltung durch ein vierköpfiges Komitee. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular zur Teilnahme 2019 sind unter der Website www.buchserfest.org oder www.facebook.com/Buchserfest zu finden.

René Lenherr-Fend

Digitale Medien: Strategische ICT-Strategie der Schule Buchs

Die veränderte Nutzung der digitalen Medien im Alltag darf auch an der Schule nicht spurlos vorbeigehen. Die Schule hat den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler auch in diesem Bereich zu schulen und sie optimal auf die berufliche Zukunft vorzubereiten. Ebenso wichtig ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit den Chancen und Gefahren der digitalen Medien auseinandersetzen.

Die Schulkommission hat sich zusammen mit der operativen Schulführung an mehreren Workshops mit dem Thema «Mobiles Lernen» und der strategischen Ausrichtung der Digitalisierung an der Schule Buchs auseinandergesetzt.

Lernen im 21. Jahrhundert

In den Workshops «ICT-Strategie Schule Buchs» erhielten die Mitglieder der Schulkommission, die Rektorin und die Schulleiterinnen und Schulleiter einen vertieften Einblick in die neuesten Entwicklungen zum Lernen im 21. Jahrhundert und wie dieses durch die Digitalisierung beeinflusst und gestärkt werden kann. Weiter gab es die Gelegenheit, sich in Gruppen über diverse Fragen in diesem Zusammenhang intensiv auszutauschen und Grundlagen für die Formulierung von strategischen Leitsätzen zu schaffen. Folgende Themenbereiche wurden bearbeitet:

- Visionen: Was macht die Volksschule Buchs zu einer qualitativ starken Schule, in der Kinder profitieren und sich bestmöglich weiterentwickeln können?
- Gesellschaft: Welchen Einfluss hat der gesellschaftliche Wandel?
- Lernen: Wie wird das Lernen durch die Digitalisierung beeinflusst? Wie soll es in der Zukunft aussehen?



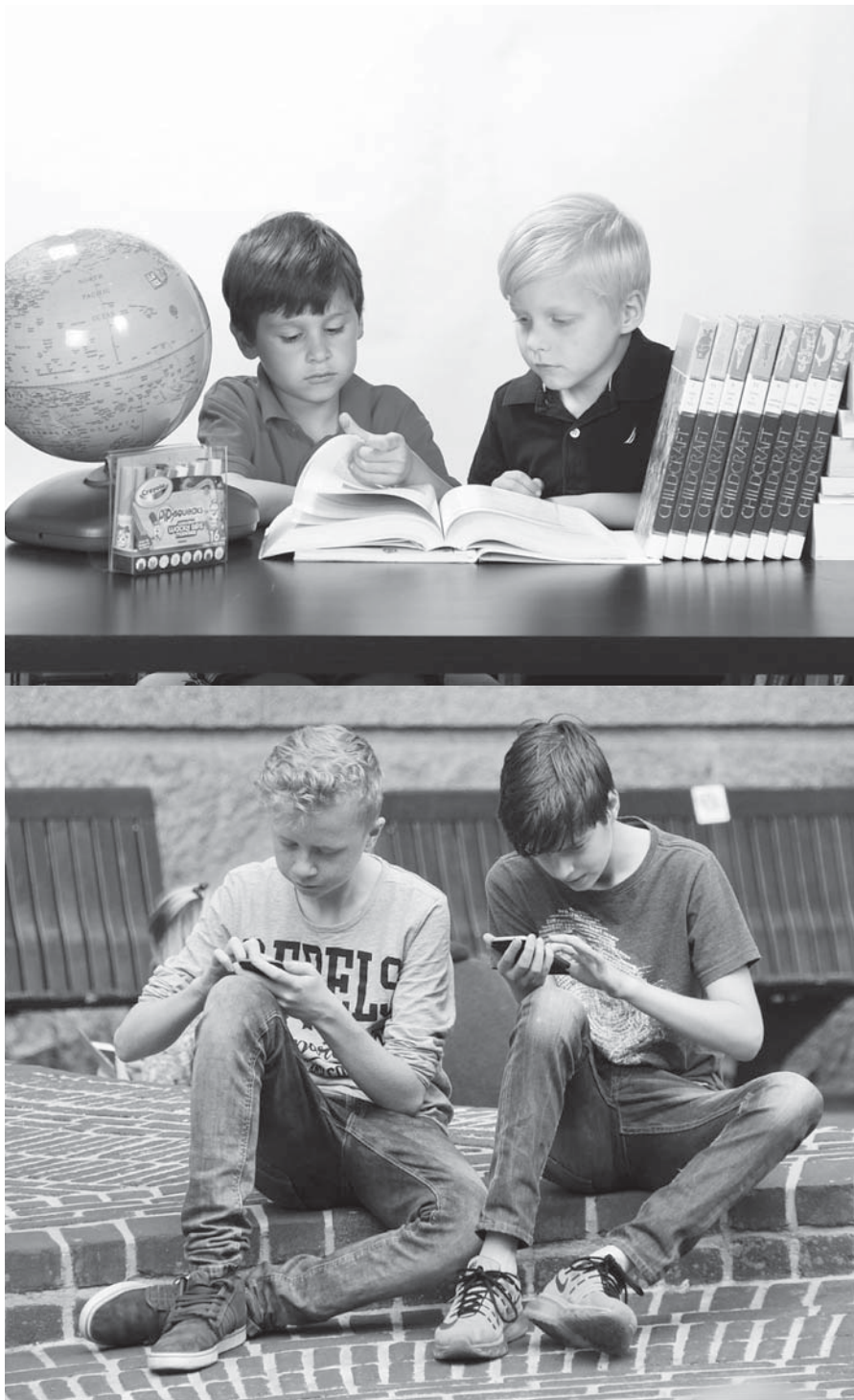
Die veränderte Nutzung der digitalen Medien im Alltag verändert auch den Schulalltag.

- Finanzen: Welche Ressourcen sind notwendig, um mit der Digitalisierung Schritt zu halten?

Am Ende des dritten Workshops waren dann nach intensiven und spannenden Diskussionen die Grundlagen für die Ausformulierung der Leitsätze ausreichend konkretisiert. Die strategischen Leitsätze wurden durch die Schulkommission im Januar beschlos-

sen. Digitales und analoges Lernen sollen dabei Hand in Hand gehen.

- Die Schule Buchs berücksichtigt die gesellschaftliche Entwicklung und Veränderung im Bereich der Digitalisierung, um ausgewogene und bedarfsgerechte Massnahmen abzuleiten.
- An der Schule Buchs ist der Einsatz der digitalen Medien selbstver-



Zum Mythos «Buch macht klug, Smartphone dumm, dick und krank» (aus dem Referat von J. Buchner, wissenschaftlicher Mitarbeiter der PHSG) positioniert sich die Schule Buchs mit den strategischen Leitsätzen klar. Ein selbstverständlicher Einsatz der digitalen Medien bedeutet, dass diese jedem anderen Mittel, welches zum Lernen an der Schule eingesetzt wird, gleichgestellt sind. Nicht immer und überall sind das iPad oder andere technische Mittel geeigneter für das Lernen als ein Buch, eine Schere oder andere Mittel. Das Lernen im 21. Jahrhundert ist weder ausschliesslich analog noch nur digital.

ständig. Die ICT-Infrastruktur funktioniert einwandfrei.

- An der Schule Buchs erlernen die Schülerinnen und Schüler den verantwortungsbewussten Einsatz digitaler Medien sowie den kreativen Umgang damit. Dadurch findet das Lernen vermehrt individualisiert, selbstgesteuert und kooperativ statt.
- Die Lehrpersonen der Schule Buchs verfügen über ausreichende Kompetenzen, digitale Medien adäquat einzusetzen. Sie werden dazu vom pädagogischen ICT-Support mit massgeschneiderten Weiterbildungs- und Unterstützungsangeboten unterstützt.
- An der Schule Buchs richtet sich das Mengengerüst nach dem durch den ICT-Fachausschuss ausgewiesenen Bedarf.
- Die Schule Buchs gewährleistet die Finanzierung der aufgrund der Strategie anfallenden Kosten.

Eine klare Ausrichtung geben

Mit den strategischen Leitsätzen gibt die Schulkommission dem digitalen Lernen an den Schulen in Buchs eine klare Ausrichtung – mit dem Ziel, die künftigen Entscheide und das Handeln daran auszurichten. Die Schule Buchs will Schritt halten mit dem Wandel und den gesellschaftlichen Entwicklungen und erreichen, dass der Einsatz der digitalen Medien zu einer Selbstverständlichkeit wird. Im Fokus steht immer die bestmögliche Entwicklung der Schülerin und des Schülers.

Schule Buchs

Mein erstes Jahr als pädagogischer ICT-Support an der Schule Buchs



Mein Name ist Marcel Kaufmann, und ich arbeite seit Februar 2018 als pädagogischer ICT-Support an der Schule Buchs. Mein Aufgabenbereich beinhaltet Beratung und Weiterbildung der Lehrpersonen, Konzepterarbeitung, Umsetzung von ICT-Projekten, Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, Beschaffung und Einführung von Geräten und Unterstützung bei strategischen Fragen.

Die Schulkommission hat sich entschieden, eine Fachstelle für den pädagogischen ICT-Support zu schaffen, um den Lehrpersonen eine professionelle Unterstützung zur Seite zu stellen, wenn es um Fragen zur Anwendung der mobilen Geräte im Unterricht geht. Seit November 2018 sind nun rund 340 iPads in der Primarschule und im Kindergarten im Einsatz. In jeder Primarschule fand fürs erste eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema «Das iPad im Unterricht» statt. Für die vertiefte Auseinandersetzung haben die Lehrpersonen und Kinder-

gärtnerinnen die Möglichkeit, mich zu einem bestimmten Thema beizuziehen, damit wir gemeinsam eine Lektion oder ein Projekt erarbeiten und allenfalls auch gemeinsam durchführen können. Beispielsweise habe ich gemeinsam mit einer dritten Klasse einen kurzen Film zum Thema «Superhelden» gedreht. Dabei ging es vor allem darum, dass sich alle Kinder in der Klasse Gedanken über ihre Stärken machten und sich so bewusst wurden, was sie alles Tolles leisten können. Beim Dreh des Filmes ging es um die Anwendung und Förderung verschiedenster Kompetenzen, die durch den Einsatz des iPads sehr gut wurden.

Die Lehrpersonen an der Schule Buchs können sich in 15 verschiedenen Workshops weiterbilden. Zu den Themen gehören zum Beispiel Fake News, Zeichnen oder Musik machen mit dem iPad, Hörspiele erstellen oder Flipped Classroom («umgedrehter Unterricht», d. h. die Lerninhalte werden von den Schülern zu Hause erarbeitet, die Anwendung geschieht dann in der Schule). Das Angebot wird rege ge-

nutzt, jeder der Workshops konnte bisher durchgeführt werden. In vielen Schulzimmern wird schon einiges aus den Workshops umgesetzt. Wichtig ist uns, dass der Einsatz der mobilen Geräte selbstverständlich wird und dass sie in verschiedenen Fächern als Unterstützung und Hilfsmittel genutzt werden.

Die Ausstattung der Lehrpersonen mit mobilen Geräten wird aktuell im Fachausschuss beraten und soll bis zum neuen Schuljahr entschieden und umgesetzt sein. Spätestens 2020 werden dann auch die Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen der Oberstufe mit Geräten ausgestattet. Aktuell findet in der Oberstufe der Unterricht noch an fixen Arbeitsplätzen statt. Selbstverständlich soll aber auch auf der Oberstufe das Lernen mobil werden.

Buchs hat mit der Fachstelle Pädagogischer ICT-Support eine in der Region einzigartige Stelle geschaffen, welche immer wieder interessiert begutachtet wird und regional auf grosses Interesse stösst. Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen ist es, wenn Lehrerinnen und Lehrer niederschwellig und fortlaufend unterstützt werden können, denn für sie ist der Einsatz von mobilen Geräten und der Auftrag des Lehrplans, die Kompetenzen fächerübergreifend zu unterrichten, ebenfalls neu.

Marcel Kaufmann





Der Werkunterricht erfreut sich bei den Realschülerinnen und Realschülern grosser Beliebtheit.



In den Arbeitsstunden vertiefen sich die Jugendlichen in diverse Themen, bereiten sich auf anstehende Tests vor, lernen neue Arbeitstechniken kennen oder lösen angeleitet durch die Lehrperson Hausaufgaben.

Wahlfachangebot an der Oberstufe in Buchs: Inhalte sprechen Jugendliche an

Gemäss Lehrplan Volksschule besucht ein Kind an der Oberstufe während mindestens 32 Lektionen den Unterricht. Je nachdem, welchen Schultyp das Kind besucht, unterscheiden sich neben den Pflichtfächern auch die jeweilige Lektionendotation und das zusätzliche Wahlfachangebot. Die Schule Buchs stellt das Wahlfachangebot an der Oberstufe im Detail vor.

Das Wahlfachangebot an der Buchser Oberstufe orientiert sich einerseits am Lehrplan, welcher die Wahlfächer und ihre Inhalte vorgibt. Andererseits legt die Schule Schwerpunkte fest, die zum Profil der Schule und dem Zeitgeist passen. Zu diesen profilbildenden Wahlfächern zählen:

- Kochen
- Klettern/Bouldern
- Schultheater
- Schulband
- Tanzen und Ballspiele

Die Durchführung dieser Wahlfächer setzt eine Mindestzahl an Anmeldungen voraus, welche durch die Schulkommission festgelegt wird. Wird diese untere Grenze nicht erreicht, kann der Kurs nicht durchgeführt werden.

Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler

In den Wahlfächern besteht nicht derselbe Leistungsdruck wie in den Pflichtfächern, weil nicht zwingend Noten gesetzt werden müssen. Dennoch gilt es zu beachten, dass sich die Unterrichtszeit mit steigender Anzahl Wahlfächer zunehmend erhöht und die Freizeit einschränkt. Die Kinder überlegen sich deshalb genau, für wie viele zusätzliche Lektionen sie sich anmelden wollen. Zahlen der letzten Jahre zeigen, dass die Buchser Oberstufenschüler zwischen 32 und 40 Lektionen

pro Woche am Unterricht teilnehmen. Zählt man noch Hausaufgaben und die Vorbereitung für Prüfungen hinzu, bewältigen unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler ein stattliches Arbeitspensum.

Schülerbefragung zum Thema Wahlfachangebot

An der Befragung nahmen 167 Jugendliche der Oberstufe Buchs teil. Die Resultate dieser aktuellen Schülerbefragung rund um dieses Thema ermöglichen interessante Einblicke und Erkenntnisse:

- 40 % der Schülerschaft füllt das Anmeldeformular selbstständig aus, 60 % gemeinsam mit ihren Eltern.
- Nur 17 % der Jugendlichen wählt die Wahlfächer so, dass sie den Unterricht gemeinsam mit einer Freundin oder einem Freund besuchen können.
- 87 % achten darauf, dass ihnen die Wahlfächer für die Berufswahl hilfreich/nützlich sind.
- 92 % der Jugendlichen geben an, dass sie sich auch wirklich für die gewählten Wahlfächer interessieren.
- 89 % der Schülerschaft erlebten die Beratung durch die Klassenlehrpersonen als gut bis sehr gut.

- Bei 80 % der Jugendlichen ist es wichtig, dass ihnen die zuständige Lehrperson sympathisch ist.
- Die Wahlfachausschreibung ist für 87 % der Schülerschaft verständlich formuliert und für 85 % auch vielseitig.

Diese Wahlfächer sind bei der Schülerschaft beliebt

Die Schülerinnen und Schüler der Kleinklassen wählen vor allem die Fächer Englisch, Medien und Informatik sowie MNU (Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Unterricht). In den Realklassen schwingen vor allem die Wahlfächer Technisches Gestalten, Arbeitsstunden Sprachen/Mathematik, Medien und Informatik sowie Französisch obenaus.

In den Sekundarklassen zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Arbeitsstunden sind sehr beliebt, aber auch der Prüfungsvorbereitungskurs, in welchem für die Aufnahmeprüfungen an weiterführende Schulen wie der Kantonschule oder die Berufsmittelschule trainiert wird, erfreut sich grosser Beliebtheit. Weitere gut besuchte Wahlfächer sind die Fächer Medien und Informatik sowie MNU.

Fazit

Das Wahlfachangebot wird von der Buchser Schülerschaft geschätzt und

als vielseitig wahrgenommen. Die Inhalte sprechen die Jugendlichen also an. Bemerkenswert ist auch der hohe Wert jener Schülerinnen und Schüler, welche die Wahlfachanmeldung selbstständig – ohne Mithilfe ihrer Eltern – vornehmen. Das zeugt von einer gewissen Selbstständigkeit der Jugendlichen und einer guten Beratung durch die Schule. Sehr wichtig ist aber auch die Aussage, dass die Schülerinnen und Schüler die Wahlfachanmeldung gemeinsam mit ihren Eltern besprechen und anschliessend eine Entscheidung treffen. Oft können die Eltern ihren Schützlingen beratend zur Seite stehen und vor allem in Bezug auf die Berufswahl eigene Erfahrungen einfließen lassen.

Schule Buchs

Tierschutz sucht Freiwillige für Telefonbetreuung

Sind Sie eine tierliebende Person, die unser Telefon ehrenamtlich tagsüber betreuen könnte? Da unsere Anrufe auf ein Handy umgeleitet werden, sind Sie flexibel und haben Ihr Arbeitsgerät überall dabei.

Unsere Telefonbetreuerinnen und Telefonbetreuer wechseln sich ab und bedienen das Meldetelefon von Montag bis Freitag, 08.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.30 Uhr.

Wenn Sie interessiert sind, dann melden Sie sich doch bei uns mit ein paar Angaben über sich (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, jetzige Tätigkeit, Verfügbarkeit, Motivation) gerne per E-Mail an info@tierschutzbuchssargans.ch

*Tierschutzverein Sargans-
Werdenberg*

Ratgeber: Ein E-Bike ist weit mehr als nur ein Fahrrad

Sie heissen Elektrovelos, Pedelecs, Elektromotor-Fahrräder oder E-Bikes und sind immer öfter auf den Strassen und Radwegen anzutreffen. Im letzten Jahr wurden in der Schweiz rund 88'000 neue E-Bikes verkauft (Quelle: Velosuisse). Dies entspricht einer Zunahme von über 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings haben die Mehrverkäufe auch ihre Schattenseiten: Die Unfälle mit E-Bikes nehmen rasant zu. Dies liegt oft daran, dass Menschen ein E-Bike als gewöhnliches Fahrrad sehen und daher falsch einschätzen. So gehören ein falsch bedachter Bremsweg, Unterschätzen der allgemeinen Geschwindigkeit eines E-Bikes, Unaufmerksamkeit und Fahrunfähigkeit (zum Beispiel wegen Alkohol) zu den häufigsten Unfallursachen. E-Bikes gelten nicht mehr als normale Fahrräder. Es wird zwischen sogenannten Leicht-Motorfahrrädern und übrigen Motorfahrrädern unterschieden.

Leicht-Motorfahrräder

- Motorleistung von maximal 0,5 kW
- Maximal 20 km/h ohne Tretunterstützung (bauartbedingte Geschwindigkeit) und maximal 25 km/h mit Tretunterstützung
- Tragen eines Velohelms empfohlen, aber nicht obligatorisch
- Keine Zulassung und kein Kontrollschild notwendig
- Erlaubt ab 14 Jahren. Zwischen 14 und 16 Jahren ist ein Führerausweis der Kategorie M notwendig. Ab 16 Jahren ist kein Führerausweis mehr notwendig
- Befahren von Radwegen obligatorisch

- Durchfahrt beim Signal «Mofa-
verbot» und bei Signalen mit der
Zusatztafel «Velo gestattet» erlaubt

Übrige Motorfahrräder

- Motorleistung über 0,5 kW
höchstens 1,00 kW.
 - Maximal 30 km/h ohne und
maximal 45 km/h mit Tretunter-
stützung
 - Liegt die Höchstgeschwindigkeit mit
Tretunterstützung bei über 25 km/h,
so ist das Tragen eines Velohelms
obligatorisch. Kann ohne Tretunter-
stützung ausserdem eine Höchst-
geschwindigkeit (bauartbedingte
Geschwindigkeit) von mehr als
20 km/h erreicht werden, so ist
das Tragen eines Mofahelms vor-
geschrieben
 - Ein Fahrzeugausweis sowie eine
gelbe Nummer mit aktueller
Vignette sind erforderlich
 - Es ist mindestens ein Führerausweis
ab Kategorie M notwendig. Die
Kategorie B schliesst die Kategorie
M mit ein
 - Befahren von Radwegen obli-
gatorisch
 - Die Durchfahrt beim Signal «Mofa-
verbot» und bei Signalen mit der
Zusatztafel «Velo gestattet» ist
erlaubt, sofern die Höchstgeschwin-
digkeit mit Tretunterstützung bei
25 km/h oder darunter liegt und die
bauartbedingte Höchstgeschwin-
digkeit 20 km/h nicht überschrei-
tet. Ansonsten muss der Motor bei
der Durchfahrt abgestellt werden
- Wählen Sie zu ihrer eigenen Sicherheit eine E-Bike-Kategorie, die Ihren Fahrfähigkeiten entspricht. Geniessen Sie die E-Bike-Fahrt immer mit Helm. *pd.*

Integration von ausländischen Personen: Fördern und fordern

Das bisherige Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer wurde revidiert und vom Bundesrat zum 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt. Es heisst neu Ausländer- und Integrationsgesetz und bringt für die rund 120'000 ausländischen Staatsangehörigen im Kanton St. Gallen und in den Gemeinden einige Änderungen mit sich. Ein Überblick der Staatskanzlei.

Das revidierte Gesetz und die zugehörigen Verordnungen verankern die Integrationsbedingungen und bringen damit die Erwartungen der Schweiz an die ausländischen Personen zum Ausdruck.

Sprache als Schlüssel zur Integration

Die Anforderungen an die Sprachkenntnisse von sogenannten Drittstaatsangehörigen (Personen, die nicht aus der Europäischen Union oder einem EFTA-Staat stammen) sind dahingehend erhöht worden, dass nun die am Wohnort gesprochene Landessprache verlangt wird. Je gefestigter und sicherer der Aufenthaltsstatus ist, desto höher sind die Sprachanforderungen. Als Sprachkompetenz gilt die Fähigkeit, sich in der örtlichen Landessprache im Alltag verständigen zu können. Weitere Integrationskriterien wie die Respektierung der Werte der Bundesverfassung, die Beachtung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie die Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung werden ebenfalls explizit in Gesetz und Verordnung bezeichnet. Das Migrationsamt wird diese Integrationskriterien bei Erteilung und Verlängerung von Bewilligungen für den Aufenthalt einfordern, neu auch bei Personen nach der Auflösung einer Familiengemeinschaft.

Integrationsvereinbarungen: Ein Geben und Nehmen

Umgesetzt wird dies mittels schriftlicher Integrationsvereinbarungen. Mit den betroffenen ausländischen Personen aus Drittstaaten wird vereinbart, was von ihnen erwartet wird, damit die entsprechende Bewilligung erteilt oder verlängert werden kann. Damit soll die Integration auf individueller Ebene gefördert, aber auch eingefordert werden.

Die ausländischen Personen selbst profitieren aber nicht nur vom Erhalt oder Bestand ihrer ausländerrechtlichen Bewilligungen. So wird ihnen bei Erfolg der sprachlichen Integrationsbedingungen die Hälfte der Schul- und Prüfungskosten der Sprachkurse zurückerstattet. Ausserdem kann die Erteilung einer Niederlassungsbewilligung bei Erfüllung aller Integrationskriterien vorzeitig erfolgen. Im Weiteren werden die Ausländerinnen und Ausländer anlässlich der Integrationsgespräche über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz informiert und beraten; gleichzeitig können Fragen über Alltagssituationen beantwortet oder Kontakte vermittelt werden. Da mit dem neuen Ausländer- und Integrationsgesetz die Anforderungen an die örtliche Landessprache für die Erteilung von bestimmten Bewilligungsarten gestiegen sind,

hat das Sicherheits- und Justizdepartement für zusätzliche Ausländergruppen die Möglichkeit geschaffen, sich – auf freiwilliger Basis – mit einer Integrationsvereinbarung zum Spracherwerb zu verpflichten. Damit wird auch diesen Personen ein zusätzlicher Anreiz geboten, sie im Erlernen der deutschen Sprache zu fördern.

Entzug, Verweigerung oder Rückstufungen von Bewilligungen

Werden die Bestimmungen einer Integrationsvereinbarung nicht eingehalten, kann eine Aufenthalts- oder eine Niederlassungsbewilligung verweigert oder allenfalls wieder entzogen werden, oder eine bestehende Niederlassungsbewilligung kann auf eine jährlich zu erneuernde Aufenthaltsbewilligung zurückgestuft werden. Die Niederlassungsbewilligung kann neu auch widerrufen oder zurückgestuft werden, wenn sich die ausländische Person seit mehr als 15 Jahren in der Schweiz aufhält und Sozialhilfe bezieht. Dies war bisher aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung ausdrücklich ausgeschlossen. Im Weiteren wird beim Familiennachzug neu vorausgesetzt, dass der Gesuchsteller keine Ergänzungsleistungen bezieht. Ausserdem sind Vollzugsverbesserungen beim Freizügigkeitsabkommen zu erwarten.

Staatskanzlei





Bäume und Sträucher in Buchs:

Die Eibe, – «Taxus baccata»

Von den einheimischen Nadelbaumarten unterscheidet sich die Eibe durch aussergewöhnliche Eigenschaften. Es gibt zum Beispiel männliche und weibliche Bäume. Das Schweizerische Landesforstinventar (LFI) liefert Aussagen über Zustand und Entwicklung des Schweizer Waldes. Gemäss dem ersten Inventar (1983–1985) hatte die dickste Eibe einen Durchmesser von 54 cm, die höchste erreichte 19 m.

Bei der Wahl einer immergrünen Hecke eignet sich die einheimische Eibe, da sie viele gute Eigenschaften als Heckenpflanze am besten in sich vereint. Die Eibe ist die eigenartigste unter den einheimischen Nadelbaumarten. Sie unterscheidet sich durch folgende Eigenschaften von Fichten, Tannen, Föhren und Lärchen:

- Sie ist extrem schattenertragend und langsamwüchsig (pro Jahr lediglich 1 bis 3 cm).
- Sie besitzt keine Harzgallen und entwickelt keine Zapfen.
- Sie ist zweihäusig (das heisst, die männlichen und die weiblichen Blüten sind nicht auf dem gleichen Baum).
- Die weiblichen Blüten besitzen nur je eine Samenanlage.
- Sie hat ein starkes Ausschlagvermögen und kann demzufolge vegetativ (durch Stecklinge) vermehrt werden.
- Das Eibenholz zählt zu den härtesten und schwersten Holzarten und ist sehr dauerhaft. Das rare Holz ist heute sehr gesucht für Drechslerarbeiten, den Möbelbau und für die Herstellung von Musikinstrumenten. Früher verkauften betrügerische Händler das Eibenholz, nach entsprechender Beizung, als «Ebenholz»!
- Von den einheimischen Nadel-



Die Eibe ist zweihäusig, das heisst, es gibt männliche und weibliche Pflanzen.

- baumarten kann sie mit etwa 3'000 Jahren das höchste Alter erreichen. Sie wird allerdings oft älter eingestuft, weil ältere Eiben sogenannte Scheinstämme bilden, das heisst, um einen beschädigten, abgestorbenen Stamm schlagen ringförmig dicht um dessen Basis zahlreiche Wurzelschösslinge oder frische Triebe aus Adventivknospen aus und verwachsen dann miteinander.
- Alle Teile der Eibe (ausgenommen der Samenanlage, Arillus) enthalten das giftige Taxin sowie die ebenfalls giftigen Stoffe Myricylalkohol und Taxicatin. Bei Nadelfrass reagieren Pferde am empfindlichsten: 0,2 bis 2,0 Gramm Nadeln je Kilo Lebendgewicht sind todbringend. Im Gegensatz dazu vertragen Wiederkäuer bis zu 10 Gramm je Kilo

Lebendgewicht. Das Wild hat sogar eine Vorliebe für diese Baumart, was etwelche Verjüngungsprobleme mit sich bringen kann. Heute gewinnt das Taxin als vermutetes Heilmittel gegen Krebs zunehmend an Bedeutung.

Vorgeschichtliche Funde aus verschiedenen Mooren deuten auf die vielseitige Verwendung der Eibe in früheren Zeiten hin. Die alten Ägypter verwendeten sie vor allem für kultische Zwecke. Die Römer hingegen schätzten eher das elastische, aber harte Holz dieser Baumart. Sie und im Mittelalter vor allem die Engländer verwendeten das Holz der Eibe für Pfeilbogen und Armbrust. Der Name *iwa* bedeutete im Althochdeutschen Eibe als Baum wie auch (Pfeil-)Bogen aus Eibenholz. Ortschaften wie Ibach oder Iberg verdanken ihren Namen der Eibe.

Heckenpflanze

Die Eibe ist wohl die Heckenpflanze, die alle guten Eigenschaften am besten in sich vereint. Es ist daher nicht überraschend, dass die Eibe als Hecke sehr beliebt ist. Eiben können sehr alt werden, sie lassen sich einfach schneiden und treiben nach jedem Rückschnitt wieder schön aus. Eiben sind sehr gut schattenverträglich.

Ludwig Altenburger,
www.waldwissen.net

Das neue Mobile-Angebot von Rii-Seez-Net auf Erfolgskurs

Seit November letzten Jahres bietet Rii-Seez-Net eigene Mobiltelefon-Abos und Smartphones an. Damit wird die Kommunikation in der Region noch einfacher. Kunden von Rii-Seez-Net können zuverlässig und günstig telefonieren, ultraschnell surfen, digital und zeitversetzt fernsehen und Radio hören. Sie haben damit nur noch einen Ansprechpartner für ihre Telekommunikation – direkt vor Ort.

Markus Schommer, der Direktor des EWB und Provider von Rii-Seez-Net ist mit dem Start des neuen Angebots sehr zufrieden: «Wir wussten, dass es ein grosses Bedürfnis unserer Kunden ist, alle Produkte wie Mobile, Internet, TV und Festnetz bei uns beziehen zu können. Damit haben sie nur noch einen direkten Ansprechpartner vor Ort und profitieren so von vielen Preisvorteilen. Wir freuen uns sehr, dass wir als erstes Ostschweizer Unternehmen diesem Wunsch nachkommen konnten. Die Nachfrage nach dem neuen Mobile-Angebot ist auch ein halbes Jahr nach seiner Lancierung immer noch ungebrochen. Natürlich sind wir stolz auf den Erfolg.»

Komplettanbieter

Mit der Sortimentserweiterung wurde Rii-Seez-Net, der Verbund aus 17 regionalen Kabelnetzpartnern, zum Komplettanbieter für modernste Telekommunikationslösungen. Über Rii-Seez-Net können sowohl Kombiangebote als auch einzelne Dienstleistungen bezogen werden. Das günstigste Mobiltelefon-Abo gibt es bereits ab 15 Franken pro Monat. Telefoniert wird auf dem Netz von Sunrise, das von Connect als überragend ausgezeichnet wurde. Weil zwischen der Schweiz und Liechtenstein keine zusätzlichen Roaming-Gebühren anfallen, ist das

Angebot insbesondere bei Schweizer Pendlern, die im Fürstentum arbeiten, beliebt. Mit dem neuen 4er-Kombiangebot bietet Rii-Seez-Net bestehenden und potenziellen Privat- und Geschäftskunden ein Komplettangebot für Mobiltelefonie, Internet, TV und Festnetz an. «Dabei setzen wir auf unsere Stärken: ausgezeichnete Servicequalität, Hilfe vor Ort für sämtliche Dienstleistungen, und das alles zu attraktiven Konditionen», so Markus Schommer.

Mit dem Kauf fördert man die Wirtschaft in der Region

Mit dem Kauf leistet man auch einen aktiven Beitrag zur Wirtschaftsförderung und zur Wertschöpfung in der Region. Es müssen nicht immer internationale oder nationale Provider sein. Rii-Seez-Net steht für Technologiekompetenz und Kundennähe und für einheimisches Schaffen, was auch Kernaussage des neuen Markenauftritts ist. Aus der Region für die Region. Das gilt ab sofort für die ganze Palette digitaler Kommunikationsangebote.

Einfach und praktisch

«Immer mehr Menschen wollen überall und jederzeit telefonieren, im Internet surfen, ihre Daten bearbeiten, TV schauen oder Radio hören. Mit der Vielfalt des Medienangebots steigt



Neue Mobile-Angebote kommen gut an.

auch die Komplexität der Verbindungstechniken und Dienstleistungen. Da ist es doch praktisch, wenn man für vier Dienste nur einen Ansprechpartner hat. Wir machen es unseren Kunden aber auch möglichst einfach: Mit 17 Kabelnetzbetreibern als Partnern stehen in unserem gesamten Versorgungsgebiet regionale Anlaufstellen mit hoher Fachkompetenz für Fragen zu Geräten, Einstellungen, Abos und Umstellungen zur Verfügung», so Schommer weiter.

EWB

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Mai bis Juli 2019 feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 100. Lebensjahrs

Frau Albertina Zogg-Schwendeler
Haus Wieden, Buchs, geb. 10.06.1919

Zur Vollendung des 99. Lebensjahrs

Frau Mathilde Lüpold-Steiner
Churerstrasse 92b, geb. 10.05.1920

Zur Vollendung des 97. Lebensjahrs

Frau Babetta Sulser-Dutler
Kleesstrasse 17, geb. 06.07.1922

Zur Vollendung des 96. Lebensjahrs

Frau Anna Schumacher-Hanselmann
Altersheim Forstegg, Sennwald, geb.
17.06.1923

Frau Irene Schwendener-Rösel
Haus Wieden, Buchs, geb. 07.07.1923

Frau Ella Lippuner-Fischer
Altendorferstrasse 15, geb. 10.07.1923

Frau Anna Katharina Bollhalder-
Eggenberger
Ilgenweg 1, geb. 29.07.1923

Zur Vollendung des 95. Lebensjahrs

Frau Martha Bruhin
Haus Wieden, Buchs,
geb. 15.05.1924



Frau Maria Fitze-Gassmann
Haus Wieden, Buchs, geb. 13.08.1924

Zur Vollendung des 94. Lebensjahrs

Frau Zäzilia Eggenberger-Nigg
Feldstrasse 14, geb. 03.05.1925

Frau Margrith Baumgartner-Beusch
Volksgartenstrasse 2, geb. 19.06.1925

Frau Florence Seifert-Gibson
Werdenbergstrasse 34,
geb. 15.08.1925

Zur Vollendung des 93. Lebensjahrs

Frau Emilie Grob-Giger
Haus Wieden, Buchs,
geb. 27.05.1926

Frau Barbara Schumacher-Gabathuler
Haus Wieden, Buchs, geb. 11.06.1926

Herr Heinrich Tochtermann-
Ackermann
Heldastrasse 46, geb. 31.07.1926

Frau Elsbeth Schlegel-Eggenberger
Bahnhofstrasse 26, geb. 18.08.1926

Herr Max Rutz-Fornarino
Haus Wieden, Buchs, geb. 23.08.1926

Herr Mathias Schwendener-Dutler
Untere Gasse 15, geb. 30.08.1926

Zur Vollendung des 92. Lebensjahrs

Herr Eugen Moser-Bamert
Grünastrasse 15, geb. 22.05.1927

Frau Elsbeth Vorburger
Altersheim Gärbj, Sevelen,
geb. 23.06.1927

Herr Johannes Aliesch-Herold
Heldastrasse 46, geb. 26.08.1927

Zur Vollendung des

91. Lebensjahrs

Frau Margreth Hanselmann-Dutler
Haus Wieden, Buchs, geb. 24.05.1928

Frau Lina Brüstle-Wolfensberger
Haus Wieden, Buchs,
geb. 03.06.1928

Frau Anna Beusch
Haus Wieden, Buchs, geb. 22.06.1928

Frau Ruth Lüssi-Schleicher
Haus Wieden, Buchs,
geb. 15.07.1928

Herr Josef Gugerli-Perfler
Haus Wieden, Buchs,
geb. 24.07.1928

Frau Veronika Margadant-Bächler
Heldastrasse 46, geb. 26.07.1928

Zur Vollendung des

90. Lebensjahrs

Frau Elsbeth Küng-Lippuner
Groffeldstrasse 2, geb. 12.05.1929

Frau Klara Lippuner-Walser
Brunnenstrasse 21, geb. 03.06.1929

Frau Babette Zünd-Leitner
Stütlihus, Grabs,
geb. 22.06.1929

Herr Theodor Hannemann
Haus Wieden, Buchs,
geb. 26.07.1929

Herr Osvaldo Waldner-Zünd
Nelkenweg 2, geb. 31.07.1929

Ratgeber: Hunde im Auto

Ein oft angesprochenes Thema im Zusammenhang mit Hunden und Autos ist die Temperatur, die im Inneren des Fahrzeugs herrscht. Hier gilt es, vorsichtig zu sein. Bereits ab 20 Grad Aussentemperatur kann das Thermometer im Wageninnern auf über 50 Grad ansteigen. Selbst das Öffnen eines Fensters schafft hier keine Abhilfe, denn der Kühleffekt ist dabei sehr gering. Auch das Parkieren im Schatten bringt nur kurzzeitige Besserung, da die Sonne und somit auch der Schatten schnell wandern. Hundebesitzer sollten ihre Tiere deshalb in der Sommerhitze auf keinen Fall im Auto zurücklassen, sonst besteht die akute Gefahr eines Hitzschlags. Während der Fahrt gilt es, die Sonneneinstrahlung einzudämmen. Daher empfiehlt es sich, die Fenster durch eine getönte Folie oder Schutzelemente mit Saugnäpfen abzudecken. Das Fenster sollte man nur einen Spalt breit öffnen, denn viele Hunde sind zugempfindlich und holen sich schnell eine Bindehautentzündung.

Weiter ist es wichtig, bei längeren Reisen alle zwei bis drei Stunden eine Pause einzulegen. So kann sich der Hund die Beine vertreten, sein Geschäft verrichten und frisches Wasser und Futter zu sich nehmen. Sollte der Vierbeiner keine längeren Strecken gewohnt sein, ist es zu empfehlen, ihn bereits im Vorfeld der Reise damit vertraut zu machen. Unternehmen Sie vor der grossen Fahrt öfters kleine Ausfahrten mit einem anschliessenden Spaziergang. So verknüpft der Hund das Auto mit einem positiven Erlebnis und steigt gerne ins Fahrzeug ein.

Betreffend des Transports von Hunden gibt das Gesetz keine genauen Richt-

linien vor. Tiere zählen darin als Ladung. Eine Ladung in einem Fahrzeug muss so gesichert sein, dass sie den Fahrer und die weiteren Insassen zu keinem Zeitpunkt stört, ablenkt, behindert oder gefährdet. Das Gleiche gilt somit auch für Haustiere. Verhält sich der Hund im Auto ruhig, kann er auch ganz einfach auf dem Rücksitz transportiert werden – ähnlich wie ein Koffer oder eine sonstige Ladung. Empfehlenswert und auch am sichersten ist aber eine Hundebox. Darin ist der Hund bei einem Unfall am besten geschützt. Bei der Grösse der Box ist Folgendes zu beachten: Die Transportboxen müssen so geräumig sein, dass der Hund in normaler Körperhaltung transportiert werden kann. «Normale Körperhaltung» bedeutet, dass der Hund stehen, sitzen und sogar liegen kann (wenn auch nicht bis aufs Maximum ausgestreckt). Man kann den Hund aber auch mit einem Hundesicherungs-gurt auf die Rückbank setzen.

Fahren Sie mit Ihrem Hund in das europäische Ausland, gelten folgende Regeln: In der EU benötigt das Tier einen Heimtierausweis sowie einen Mikrochip. Diese sind in der Schweiz seit Juli 2011 Pflicht. Daneben braucht der Hund eine gültige Tollwutimpfung. Sind diese Punkte nicht erfüllt, wird die Einreise mit dem Tier verweigert. Zur Sicherheit überprüfen Sie vor einer allfälligen Auslandsreise mit Ihrem Haustier, ob in dem zu besuchenden Land spezielle Zusatzbedingungen gelten. Hierbei kann es sich beispielsweise um einen Antikörpernachweis (auch Tierbestimmung genannt) handeln. In einigen Ländern sind zudem bestimmte Rassen mit einem Einreiseverbot belegt. *Kapo St. Gallen*

Todesfälle von November 2018 bis Februar 2019

In den Monaten November 2018 bis Februar 2019 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben:

Am 5. November 2018: Angelo Marcat-Brouwer, geb. 27. Mai 1940, Carl Hilty-Strasse 10; am 11. November 2018: Andreas Rohner, geb. 24. August 1954, Churerstrasse 73; am 27. November 2018: Emmi Thiemeyer-Mörtl, geb. 16. August 1934, Haus Wieden; am 1. Dezember 2018: René Keller-Raduner, geb. 27. März 1939, Alvierstrasse 7; am 4. Dezember 2018: Harry Bosshard-Künzler, geb. 1. September 1940, Schlossfeld 2; am 5. Dezember 2018: Roswitha Häfliger, geb. 28. November 1981, Churerstrasse 75; am 7. Dezember 2018: Anna Stark-Heeb, geb. 7. Juli 1927, Heimstrasse 6; am 11. Dezember 2018: Rita Schwendener-Hohaus, geb. 7. Oktober 1934, Auweg 3; am 12. Dezember 2018: Christian Müntener-Schlegel,

geb. 12. Januar 1921, Burgeraustasse 11; am 22. Dezember 2018: Marie Rutz-Eggenberger, geb. 8. August 1922, Eggweg 8; am 24. Dezember 2018: Otto Haug-Vetterli, geb. 14. September 1932, Alvierstrasse 11; am 26. Dezember 2018: Monika Heeb-Ruppanner, geb. 21. April 1932, Haus Wieden; am 26. Dezember 2018: Trudi Spengler-Eggenberger, geb. 16. Januar 1938, Chlini Grof 2; am 6. Januar 2019: Mladen Kaštelan, geb. 7. Juni 1945, Bahnhofstrasse 38; am 8. Januar 2019: Verena Prongué-Steger, geb. 13. April 1948, Sternstrasse 15; am 9. Januar 2019: Walter Messmer, geb. 20. Juli 1947, Rietlistrasse 9; am 15. Januar 2019: Margrit Altherr-Emele, geb. 26. November 1925, Bühlstrasse 4; am 18. Januar 2019: Ruedi Lutz-Rothemberger, geb. 18. Mai 1931, Stationsstrasse 16; am 20. Januar 2019: Marianne Bollhalder, geb. 22. Januar 1960, Ilgenweg 1; am 25. Januar 2019: Hans-

ruedi Müntener-Schlegel, geb. 6. Dezember 1945, Bäckereistrasse 1; am 4. Februar 2019: Herta Halter-Comptoi, geb. 15. Dezember 1933, Grünaustrasse 16; am 6. Februar 2019: Paula Reich-Berger, geb. 30. Oktober 1919, Haus Wieden; am 7. Februar 2019: Ernst Dutler-Berger, geb. 13. August 1935, Chlini Grof 8; am 10. Februar 2019: Paul Meier-Nadig, geb. 14. Mai 1942, Holderweg 4; am 15. Februar 2019: Lilly Rohrer-Leuzinger, geb. 13. Mai 1924, Altendorferstrasse 57; am 15. Februar 2019: Florian Schlegel, geb. 19. Oktober 1930, Liliengeweg 4; am 17. Februar 2019: Maria Klaus-Sutter, geb. 26. Januar 1923, Haus Wieden; am 25. Februar 2019: Monika Alig-Fischer, geb. 28. November 1966, Fabrikstrasse 19; am 25. Februar 2019: Giuseppe Sparagna-Amicucci, geb. 20. März 1936, Brunnenstrasse 2.

Bestattungsamt Buchs

Lebensraum in Buchs gereinigt

Ende März führten 16 Gemeinden beidseits des Rheins gemeinsam die vierte länderübergreifende Umweltputzete durch. Hierbei befreiten Privatpersonen, Schulen und Vereine den öffentlichen Raum von Abfall.

Alle Werdenberger sowie zehn Liechtensteiner Gemeinden putzten am letzten März-Samstag zusammen die Region. Wiesen, Wege, Bachborde und weitere Bereiche wurden gesäubert und die Lebensqualität hiermit

erhöht. Zudem wurde mit der länderübergreifenden Aktion ebenso in den Gemeinden auf das Thema «Littering» aufmerksam gemacht. Littering bedeutet, Abfälle im öffentlichen Raum wegzuerwerfen oder liegenzulassen, ohne die dafür vorgesehenen Abfalleimer zu benutzen.

In Buchs beteiligten sich bei schönstem Frühlingswetter erstmals 220 Personen an der Aktion. Organisiert in mehreren Gruppen sammelten eine

Schulklasse, mehrere Vereine sowie Privatpersonen zusammen eineinhalb Tonnen Müll. Nach dem erfolgreichen Einsatz offerierte die Robert Mützner AG den Helferinnen und Helfern ein Mittagessen; die Zwischenverpflegung wurde von Landi Buchs bereitgestellt. Der Verein für Abfallentsorgung VfA unterstützt jeweils die Aktion. Ein grosser Dank gilt den Helferinnen und Helfern, die sich für ein sauberes Buchs tatkräftig engagierten! Die nächste Umweltputzete findet voraussichtlich Ende März 2021 statt.

René Lenherr-Fend

Der Stadtchronist: Das Geschehen in der Stadt für die Nachwelt dokumentieren

Der Stadtchronist Hansruedi Rohrer hält sämtliche Geschehnisse in der Stadt Buchs in Wort und Bild fest, dokumentiert, sortiert und archiviert. Eine enorme Arbeit, die ein grosses Interesse am öffentlichen Leben, an den wirtschaftlichen und baulichen Entwicklungen, den Menschen, den kulturellen Veranstaltungen und Events erfordert und viel Zeit beansprucht.

Hansruedi Rohrer hat seine Berufung gefunden. Es tönt wie ein Märchen, wenn er erzählt, wie und wann er mit Fotografieren anfang hat, später Reporter beim «Werdenberger und Obertoggenburger» wurde und 1996 das Amt des Chronisten übernahm. Das eine ergab das andere. Als er Teenager war, schenkte ihm die Grossmutter aus dem Bernbiet einen Fotoapparat zu Weihnachten. «Das war etwas ganz Tolles für mich», sagt Hansruedi Rohrer rückblickend. Damals begann er, in Buchs und Umgebung zu fotografieren und sich für den Ort zu interessieren. Als er im Elternhaus auf dem Estrich auf eine Schachtel mit alten Briefen und Ansichtskarten von Buchs stiess, war sein Interesse entfacht und seine Leidenschaft für Daten und Fakten geweckt. Nach der obligatorischen Schule begann er eine Lehre als Maschinenmechaniker bei der Firma Marugg AG in Buchs und arbeitete später bei der Maschinenbau AG in Sevelen.

Zur rechten Zeit am rechten Ort

1975 begann Rohrers Karriere als Reporter und späterer Chronist. «Der damalige W&O-Redaktor Ernst Hofmänner fragte mich damals an, ob ich nicht etwas für ihn schreiben könnte, da er an einem bestimmten Abend abwesend sei. Und so berichtete ich in



Der Stadtchronist Hansruedi Rohrer bei der Arbeit

Wort und Bild im W&O vom 26. Mai 1975 über die Abendunterhaltung vom St. Galler Kantonschwingertag in Buchs. Zum Fotografieren erhielt ich die alte, unhandliche Polaroidkamera samt Blitz, damit die Fotos sofort bereit waren. Das war mein allererster journalistischer Beitrag mit drei Fotos und Text. Und dann nahm die Reportersache ihren Lauf ...», erinnert sich Rohrer.

Ernst Hofmänner und er kannten sich bereits von mehrfachen Begegnungen, auch weil sie manchmal gleichzei-

tig am selben Ort zu Archivzwecken fotografierten. Auf diese Weise rutschte Rohrer schon früh in den Journalismus und wurde am 1. Februar 1990 Reporter beim «Werdenberger und Obertoggenburger.»

Von Anfang an war Redaktor Ernst Hofmänner davon überzeugt, dass Hansruedi Rohrer später einmal sein Nachfolger als Chronist werde. 1996 war es dann soweit. Als Hofmänner nach 17 Jahren zurücktrat, wurde Hansruedi Rohrer zu seinem Nachfolger gewählt.



2014: Der Sammler und Chronist Hansruedi Rohrer im Gespräch mit einem Passanten



Für niemanden sonst zugänglich: ein Blick in sein Archiv

Analoge Fotos lügen nicht

Der Chronist Hansruedi Rohrer schreibt sämtliche aktuellen Geschehnisse, die sich in Buchs zutragen, auf und dokumentiert sie mit Bildern. Dazu gehören Geschäftseröffnungen, kulturelle Veranstaltungen, Verkehrsunfälle, Brände, Sportevents, hohe Geburtstage, Schulanlässe, klassenübergreifende Projekte, Einweihungen, Vorträge und Infotage im NTB und dem bzb, Veranstaltungen der International School, Veränderungen in Stadtquartieren, Neubauten und bauliche Veränderungen von öffentlichem Interesse. Alle diese Informationen, Zeitungsartikel, Prospekte und Fotos sammelt der Chronist in einem Couvert.

Am Ende eines Monats sichtet und sortiert er den Inhalt des Couverts und entscheidet, was in die Chronik gehört. Die wichtigen Ereignisse kommen in den Monatsordner und wer-

den anschliessend schriftlich festgehalten. Am Ende einer Jahreschronik werden noch die Verstorbenen erwähnt, und die Chronik wird mit Berichten über das Wetter ergänzt. Rohrer dokumentiert zum Beispiel, wann der Arinfleck verschwunden ist. Zu den Texten klebt er fein säuberlich Originalfotos, denn er ist überzeugt, dass analoge Fotos nicht lügen können. Ist alles aufgeschrieben, druckt Rohrer das monatliche Ergebnis im Doppel aus.

Eine Kopie ist für das Rathaus bestimmt, die zweite kommt in sein privates Archiv. Am Ende eines Jahres umfasst die Chronik zwischen 100 und 190 Seiten, die Hansruedi Rohrer im Rathaus abliefern. Die gebundene Chronik wird im Archiv im Rathauskeller versorgt. Zur Auflockerung fügt Rohrer der Chronik mal ein Landschaftsbild oder ein lustiges Bild über Buchs hinzu.

Privat ein Sammler mit Schwerpunkt Zirkus Knie

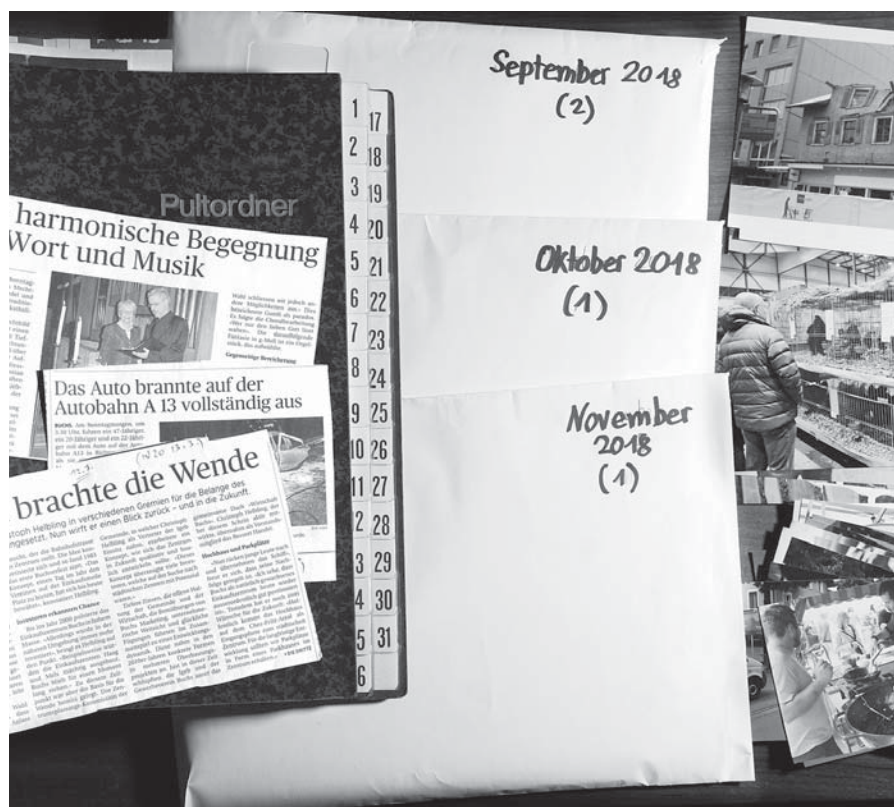
Neben seiner Tätigkeit als Chronist sammelt Hansruedi Rohrer auch historische Dokumente, darunter alte Fotos. Als Chronist kann er keine Schwerpunkte setzen, er muss alles dokumentieren. Aber privat liegt ihm der Zirkus Knie besonders am Herzen. Dass er jahrelang, bis zu seiner Pensionierung als Reporter beim W&O gearbeitet hat, kommt ihm in seiner Tätigkeit als Chronist zugute. Seine Informationsquelle ist vor allem die Zeitung. Diese Verbindung pflegt er auch nach seiner Pensionierung intensiv. «Die Geschichtsschreibung ist mir so wichtig wie einem Historiker. Sie soll authentisch sein, und was ich aufschreibe, soll den Tatsachen entsprechen», sagt Rohrer. Er ist sich bewusst, dass eine Chronik erst später, vielleicht in 25 Jahren ihren Wert erhält. «Wer schaut nicht gerne alte Fotos an und



Anlässlich der Ausstellung «Mir reden mitenan» fand im fabriggli und an der Bahnhofstrasse eine besondere Ausstellung statt. Gezeigt wurden Bilder von der Bahnhofstrasse der Dreissigerjahre. Die Bilder stammten aus dem Archiv von Hans-ruedi Rohrer, dem leidenschaftlichen Sammler alter Fotos mit Ansichten von Buchs und Umgebung.

liest alte Berichte? Wichtig ist mir, dass das Geschehen festgehalten wird. Wer weiss denn noch, welche Geschäfte zum Beispiel beim «blickpunkt» waren. Ich forsche nicht, ich dokumentiere genau, wie es ist», sagt er. Das Dokumentieren, Fotografieren und Aufschreiben ist eine Fleissarbeit, die viel Zeit beansprucht und ständige Präsenz verlangt. Auf die Frage, was nach seinem Tod mit dem privaten Archiv passieren soll, antwortet er: «Es ist bereits festgelegt, dass meine private Sammlung nach meinem Tod der Stadt zur Aufbewahrung vererbt wird und nicht veräussert werden darf. Ich bin Chronist, Sammler und Kinobesucher und mit diesen drei Interessensgebieten vollständig ausgelastet.»

Esther Wyss



Jedes Bild und jeder Text will wieder gefunden werden: Das ausgeklügelte System macht die Ordnung aus.

Standortmarketing stärken, Leuchtturmprojekte fördern

Die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) präsentierte im Rahmen der Delegiertenversammlung vom 5. April 2019 den aktuellen Stand des laufenden Strategieprozesses. Derzeit werden zwei sich ergänzende Handlungsschwerpunkte gemeinsam mit Partnern vorangetrieben. Dabei wird einmal mehr sichtbar: Vernetzungsprozesse tragen Früchte.

Mit dem Ziel, sich gemeinsam mit der Organisation sowie der Zukunft und Entwicklung der Region Sarganserland-Werdenberg zu befassen, haben sich die 14 Präsidenten der Mitgliedsgemeinden in neuer Zusammensetzung beraten. Einigkeit herrschte nach ersten Strategietreffen darüber, dass Themen künftig vermehrt gemeindeübergreifend und somit regional bearbeitet werden müssen. Um in vernetzten Bereichen wie Raumplanung oder öffentlicher Verkehr Ziele erfolgreich zu erreichen, ist ein geschlossenes und gemeinsames Auftreten als starke Region unerlässlich. Umso wichtiger ist es, auf einer stabilen Vertrauensbasis aufzubauen sowie in der Region gut vernetzt und mit weiteren Partnern gemeinsam an wichtigen Themen arbeiten zu können.

Vernetzungsprozesse tragen Früchte

Neben der Weiterführung der bestehenden Schwerpunktthemen wurden in den letzten Monaten gezielt konkrete Massnahmen eingeleitet, um sich in der Region mit anderen wichtigen Stakeholdern besser zu vernetzen. Hiermit soll einerseits eine Stärkung der Identifikation mit der Region Sarganserland-Werdenberg weiterentwickelt, andererseits die Strahlkraft der Region nach aussen erhöht werden. Gemeinsam mit dem Arbeitgeberver-

band lancierte die Region Sarganserland-Werdenberg die Arbeitsgruppe Standortmarketing. Vorausgegangen waren RSW-Überlegungen im Bereich Wirtschaft, die Region als Hotspot für hochqualifizierte Fachkräfte im High-techumfeld besser zu positionieren. Diese Bestrebungen deckten sich mit den Absichten des Arbeitgeberverbands, die sich zeitgleich mit der Herausforderung «Fachkräftemangel» beschäftigte. Des Weiteren beteiligten sich an der aktiven Gruppe die Talgemeinschaft Sarganserland-Walen-see sowie die Werdenberger Wirtschaftsorganisation WWO als Vereinigung der kommunalen Gewerbe- und Industrievereine.

In der Region Sarganserland-Werdenberg werden hochstehende Arbeitsplätze angeboten, wobei es ebenso gilt, die Qualitäten des Lebens-, Freizeit-, Wohn-, Bildungs- oder Kulturraums zu positionieren und zu bewerben. Verschiedene Institutionen im funktionalen Raum wirken und kommunizieren gegen aussen. Was jedoch fehlt, ist eine übergeordnete Informationsplattform und -strategie zur gemeinsamen Standortmarketing-Kommunikation. Geplant wird gemäss Übereinkunft der Arbeitsgruppe, eine digitale, regionale Onlineplattform – unter Einbezug von bestehenden Partnern – aufzubauen. Die aktuelle Web-



site der Region Sarganserland-Werdenberg unter www.sarganserland-werdenberg.ch wird künftig durch eine übergeordnete Homepage ersetzt. Der Fokus des neuen Auftritts soll auf der Standortmarketing-Kommunikation mit aktuellen und für die Bevölkerung oder Interessierte nützlichen Informationen und Links aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Leben, Wohnen oder Freizeit liegen.

Zukunftsworkshop für strahlende Leuchtturmprojekte

Eine weitere RSW-Arbeitsgruppe arbeitet im Jahr 2019 mit dem Institut für Innovation, Design und Engineering der Fachhochschule FHS St. Gallen zusammen. Mithilfe eines Workshops und unkonventioneller Lö-

sungsansätze wird versucht, innovative Zukunftsideen und -projekte für die Region Sarganserland-Werdenberg zu finden. Hierzu organisiert die RSW im Juni eine eintägige Zukunftsveranstaltung in Bad Ragaz, wozu die Bevölkerung eingeladen wird.

Eine breit abgestützte Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Mitgliedsgemeinden soll sich kreativ mit möglichen Bedürfnissen der Region auseinandersetzen. Gemäss dem in der Praxis vielfach bewährten Ansatz werden sie «mit den Händen denken, mit dem Kopf arbeiten sowie mit dem Bauch entscheiden». Ziel des Prozesses ist es, bis Ende des Jahres realistische und konkrete Massnahmen mit inner- und überregionaler Strahlkraft zu erarbeiten. Ebenso sollen die Identität der RSW gestärkt sowie die Bekanntheit und eine positive Wahrnehmung der Region gefördert werden. Der öffentliche Aufruf für die Suche von Teilnehmenden am Workshop startet Anfang Mai.

Regionale Zusammenarbeit wird wichtiger

Die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) vereint seit 2009 die 14 Gemeinden zwischen Sennwald und Quarten. In Ergänzung zu den definierten Fachgruppen Raumplanung, Verkehr sowie Bildung bearbeitet der RSW-Vorstand weitere Bereiche in unterschiedlichen Gefässen. Zu den ständigen Aufgaben gehört die Pflege von Aussenbeziehungen über Gremien und Projekte. Auf der Ebene «Region» zuhanden der Räte aufbereitete Entscheidungsgrundlagen sind von strategischer Bedeutung. Die RSW will in Themen mit übergeordnetem Handlungs- und Koordinationsbedarf zwischen Gemeinden und Kanton aktiv sein.

René Lenherr-Fend

Viel Neues bei und durch Marketing Buchs

Seit der letzten Ausgabe von *Buchsaktuell* hat sich bei Marketing Buchs einiges getan. Es gibt viele Veränderungen im und durch den Verein. So hat das Präsidium von Katrin Frick zu Herbert Bokstaller gewechselt.

Die seit 2013 tätige Präsidentin des Vereins, Katrin Frick, übergibt ihr Amt an der Mitgliederversammlung am 13. März 2019. Herbert Bokstaller, ein schon seit mehreren Jahren engagiertes Mitglied im Vorstand, ist der neue Präsident von Marketing Buchs. An dieser Stelle bedankt sich der Verein herzlich bei Katrin Frick für all die Jahre der tollen Zusammenarbeit. Durch sie wurden viele Projekte und Veränderungen für eine positive Zukunft der Stadt Buchs umgesetzt, insbesondere die Erhöhung der Unterstützungen und Verstärkung des Engagements zugunsten des Gewerbes. Sie wird dem Vorstand weiterhin als Mitglied erhalten bleiben und zusammen mit Daniel Gut die Stadt Buchs vertreten.

Nach vielen Jahren im Verein tritt Andreas Vetsch, der Präsident des Verkehrsvereins Buchs, aus dem Vorstand aus. Auch ihm gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank für sein grosses Engagement und die zahlreichen Ideen und Anregungen zugunsten von Buchs. Der Verein wünscht Andreas weiterhin viel Erfolg und freut sich auf weitere gemeinsame Projekte mit dem Verkehrsverein.

Veränderungen im Webauftritt

Die seit letztem Jahr tätige neue Geschäftsstelle hat viele Veränderungen

des Vereins im Bereich Social Media und dem gesamten Webauftritt gebracht. Die Stadt Buchs wird durch Marketing Buchs auf den Social-Media-Plattformen Facebook wie auch Instagram repräsentiert. Auch wurde eine neue Website programmiert, auf der Besucher alles Wissenswerte von und über Marketing Buchs erfahren. Der zusätzlich integrierte Eventkalender soll vor allem für Buchser Bürgerinnen und Bürger relevante Events beinhalten. Die Veranstaltungen lassen sich unter <https://marketingbuchs.ch/calendar> finden.

Web-web, hurra! – «BuchsLebt» wurde digitalisiert

Es gibt aber noch mehr News aus dem Webbereich. Dieser Ausgabe von *Buchsaktuell* liegt kein kleiner «BuchsLebt»-Leporello mehr bei. Künftig wird «BuchsLebt» nur noch in digitaler Form unter www.buchslebt.ch zu finden sein. Grund für diese Entscheidung war vor allem, dass die Druckversion, welche lediglich dreimal jährlich erschien, der Schnelligkeit des Informationsflusses der heutigen Zeit nicht mehr gerecht wurde. Veranstaltungen konnten nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt eingereicht werden, neue konnten nicht hinzugefügt werden, und Änderungen waren nicht



Stabübergabe bei Marketing Buchs: v.l.n.r. Katrin Frick (zurücktretende Präsidentin), Andreas Vetsch (Rücktritt aus dem Vorstand) und Herbert Bokstaller (neuer Präsident von Marketing Buchs).



Drittes Monsterkonzert in d'Gass: tolle Stimmung und ein attraktiver Event

möglich. Zudem war die Druckversion auch kostenintensiv. Aus finanzieller Sicht wurde es immer schwieriger, Sponsoren für den «BuchsLebt»-Leporello zu finden.

Digitalisierung hat Vorteile

Die Digitalisierung bringt viele Vorteile mit sich: Die Veranstaltungen können von überall aus abgerufen werden, der

Onlinekalender ermöglicht jederzeit neue Einträge und Änderungen der Veranstaltungen, mit dem selbstständigen Eintragen durch die Veranstalter können Kosten und Zeit gespart werden. Zudem ist eine Kategorisierung aller Veranstaltungen möglich. So können Besucher der Seite die Veranstaltungen filtern, welche sie interessieren. Alle Veranstaltungen können

selbst vom Veranstalter oder per Mail an info@marketingbuchs.ch in den Kalender eingetragen werden.

Zufriedenheitsanalyse soll Aufschluss bringen

Marketing Buchs ist stetig bestrebt, das Buchser Zentrum und die Wirtschaft zu fördern. Um herauszufinden, was den Besuchern, dem Handel und den Bewohnern von Buchs fehlt oder welche Verbesserungsvorschläge und Anregungen sie haben, werden derzeit Strassen- und Onlinebefragungen durchgeführt. Nach der Auswertung werden spezifische Veränderungen und Verbesserungen für die Stadt Buchs ausgearbeitet und in einem nächsten Schritt umgesetzt. Der Verein Marketing Buchs ist gespannt auf die kommenden Wochen und bestrebt, Schritt für Schritt Anpassungen und Umsetzungen auszuarbeiten.

Events und Erlebnisse für Gross und Klein

Auch im neuen Jahr wird es wieder viele tolle Events und Erlebnisse im Zentrum von Buchs geben. Am 1. März fand das erste von Marketing Buchs organisierte Ereignis – das inzwischen bereits zum dritten Mal durchgeführte Buchser Monsterkonzert – statt. Austragungsort war d'Gass. Sechs verschiedene Guggen aus der Schweiz, Liechtenstein und Österreich waren an diesem Abend auf der Bühne zu Gast. Die Auswahl fiel bewusst auch auf Guggen aus den Nachbarländern. Der Gedanke dahinter war, so auch Personen von jenseits der Landesgrenze ins Zentrum nach Buchs zu holen. Die Guggen präsentierten sich farbenfroh, lautstark und mit jeder Menge guter Rhythmen und sorgten für eine tolle Stimmung für Gross und Klein.

*Marketing Buchs
wir sind buchs*

slowUp Werdenberg-Liechtenstein bietet autofreie Strassen



Auch 2019: Ab dem 1. Mai wieder Marktstände in der Bahnhofstrasse

Die Events 2019

BUX20

ab Mittwoch, 1. Mai, jeden Mittwoch bis Dezember 2019

Buchs & Sound

Samstag, 29. Juni

Harleytreff

Samstag, 28. September

Kürbisschnitzen

Mittwoch, 30. Oktober

Beizenfest

Samstag, 9. November

Weihnachtsmarkt

ab Mittwoch, 11. Dezember, bis 24. Dezember 2019

Am Sonntag, 5. Mai, stehen 44 Kilometer Hauptstrassen zum 14. Mal von 10 bis 17 Uhr beidseits des Rheins für den nichtmotorisierten Verkehr zur Verfügung. Die Strecke führt in Buchs vom Werdenbergersee über die St. Galler- und Churerstrasse nach Sevelen. Beim Festplatz Buchs laden mehrere Partner zum abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm ein.

Bis zu 30'000 Teilnehmende erfreuen sich jährlich am Erlebnis slowUp. Der einzigartige Sonntag bietet am ersten Mai-Wochenende all jenen, die mit dem Rad, den Skates oder zu Fuss unterwegs sind, autofreie Hauptstrassen und viele Attraktionen. Der Rundkurs führt durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein und verbindet den gemeinsamen Lebensraum. Die Fuss- und Radwegbrücke zwischen Buchs und Schaan teilt den slowUp Werdenberg-Liechtenstein in eine Nord- und Südschleife. Die Strecke wird mit Verpflegungs-, Unterhaltungs- und Infoposten belebt.

Festplätze überall

Bei der Migros Buchs bieten die St. Galler Kantonalbank und das Abenteuerland WALTER ZOO Ponyreiten. Rivella, das Schweizerische Rote Kreuz Kanton St. Gallen sowie weitere Partner bereichern den Festplatz; die SportXX-Garage offeriert den kostenlosen Reparaturservice für Velo und Skates – bezahlt wird nur das benötigte Material. Der Buchser Radsportverein lädt zu Biker-Makkaroni und Grillfestival.

Wiederum beteiligt sich der slowUp Werdenberg-Liechtenstein an der nationalen Aktion «slowAppetit». Auf

der Speisekarte stehen slowUp-Spezialitäten, die bewusst regional, saisonal und ausgewogen sind. In Salez, Buchs, Rans, Plattis, Gamprin-Bendern und Ruggell werden spezielle slowUp-Gerichte angeboten. Von frischem Ribel über die herzhaften Werdenberger Buurawurst beim Festplatz Buchs bis zur Suppe mit den Rübli vom Feld nebenan. Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein unterstützt zudem die Massnahmen von Gesundheitsförderung Schweiz. Natürliches Trinkwasser ist gesund, Früchte und Gemüse sind eine schmackhafte Mahlzeit und in jeder Gemeinde erhältlich.

slowUp für die ganze Familie

Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Ein- und Ausstiegsort auf dem Rundkurs kann jederzeit frei gewählt werden. Aus Sicherheitsgründen gilt die Einbahnrichtung gegen den Uhrzeigersinn – von Sennwald nach Plattis/Wartau und von Vaduz nach Ruggell. Es wird empfohlen, einen Helm sowie eine angemessene Schutzausrüstung zu tragen. slowUp – eine Wortkombination aus slow down und pleasure up – bedeutet Genuss dank gemächlichem Fahren. Die Geschwindigkeit ergibt sich an diesem aktiven Erlebnistag einzig und allein durch die eigene Muskelkraft und erlaubt, die Region auf eine gesundheitsfördernde, entschleunigte Art neu zu entdecken.

2019 finden schweizweit 17 slowUp statt. Weitere Informationen sind zu finden unter www.slowUp.ch oder www.facebook.com/slowUp.ch

René Lenherr-Fend

Schloss Werdenberg: «Posen für die Ewigkeit» – Oder doch nicht?

Posen ist etwas, was man früher vor dem Porträtmaler gemacht hat und später dann vor dem Fotografen. Gepost wird heutzutage vor allem für Selfies. Während der inzwischen neu gestarteten Schloss-Saison können sich deshalb in einem interessanten Projekt alle Besucherinnen und Besucher des Schloss Werdenberg ins Museum posten.

Bilderrahmen fassen Gemälde – und spätestens seit barocker Zeit Porträts im Hochformat. Im zweiten Stockwerk des Schlosses wird eine Wand der Halle geziert von solchen Porträts, die neben- und untereinander gereiht wurden und deren Holzrahmen teilweise mit Goldlack überzogen sind. Manchmal sind die dargestellten Personen bekannt, manchmal reichen die wenigen Hinweise im Bild nicht aus, um sie zu identifizieren. Wie die Menschen gemalt sind, welche Kleider sie tragen und in welcher Haltung sie auftreten, gibt Hinweise darauf, ob es sich um prominente Vertreter aus Politik und Adel handelt oder ob es begüterte Privatleute waren. Arme Bauern, Mägde oder Kinder wurden in der Regel nicht porträtiert. Und heute?

Selfies im Museum

Während der kommenden Saison können sich alle Besucherinnen und Besucher des Schloss Werdenberg nicht ins Internet, sondern ins Museum «posten»: Mit einer Fotoinstallation kann jede Besucherin und jeder Besucher im Museum als gerahmtes Museumsstück einen Moment lang Teil der Ausstellung werden. Eine während der ganzen Saison aufgestellte Kamera vor der goldgerahmten Porträtgalerie im zweiten Stock ist mit einem Selbstauslöser ausgerüstet. Sie nimmt das Bild



Mit der neuen Fotoinstallation «Posen für die Ewigkeit» kann man selbst Teil der Porträtgalerie im Schloss werden.

der Menschen auf, die sich ablichten lassen möchten. Kaum haben sie den Selbstauslöser gedrückt, wird das «Selfie» in die Gemäldegalerie übertragen. Dort ist das eigene Porträt so lange auf dem Monitor zu sehen, bis es vom nächsten überschrieben wird.

Posen und posten

Ist das private Fotoporträt der Menschen heute überall und immer verfügbar und im Internet auf den sozialen Medien jederzeit abrufbar, so erhält es im Museumsraum eine stärkere Prägnanz. Die Menschen sollen mit dem Widerspruch zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, zwischen normal und besonders konfrontiert wer-

den, um Werte zu hinterfragen.

Meist bemisst sich der Wert eines Objekts – und in diesem speziellen Fall der Wert eines Porträts – an der entsprechenden Präsentationsform. Ist es im Internet schon fast bewusst ein alltägliches, ja manchmal banales Sujet, kann es sich im besonderen Umfeld des Museums durchaus als besonderes Gesicht entpuppen. So soll die Installation «Posen für die Ewigkeit» die Besucher zum Nachdenken anregen und zu einer Diskussion über unsere allgegenwärtige Präsentationskultur beitragen.

Thomas Gnägi

Leiter Schloss Werdenberg

schloss-werdenberg.ch

Homepage: Neue Erkenntnisse zur Geschichte der Bahnhofstrasse

Seit mehreren Jahren arbeitet Hanna Rauber daran, die Entwicklung der Bahnhofstrasse vom Feldweg zur Lebensader von Buchs zu dokumentieren. Entstanden ist eine spannende, übersichtliche Homepage, auf der sie ständig die neuesten Erkenntnisse aus ihrer Forschertätigkeit publiziert. Buchsaktuell war bei Hanna Rauber zu Besuch.

Während 20 Jahren wohnte Hanna Rauber an der Bahnhofstrasse. Längere Zeit pendelte sie an ihren Arbeitsort in Heerbrugg. Wenn sie dann abends wieder in Buchs war, stellte sie erstaunt fest, wie rasch sich diese Strasse veränderte. Sie verspürte den Wunsch, die Strasse künstlerisch darzustellen und begann, sich mit deren Veränderungen auseinanderzusetzen. Die Überlegung, dass sich neue Erkenntnisse in einem einmal publizierten Buch nachträglich darin nicht mehr dokumentieren lassen, führte sie zu der Idee, die Entwicklung des Feldwegs zur Lebensader von Buchs online darzustellen. Denn gegenüber einem Buch bietet diese Plattform den Vorteil, dass sie die jeweils alten und neuen Quellen, Geschichten, Dokumente und neuesten Fakten jederzeit ergänzen kann. Seit ihrer Pensionierung arbeitet Hanna Rauber an diesem Projekt: «Jetzt habe ich endlich Zeit, das zu tun, was ich schon lange tun wollte», sagt sie und strahlt über das ganze Gesicht.

Eine nicht enden wollende Arbeit

Obwohl sie dieses Projekt schon seit mehreren Jahren verfolgt und sich bewusst ist, dass diese Arbeit wohl nie fertig sein wird, ist sie mit Herzblut und Leidenschaft dabei. Immer wieder entdeckt sie bei ihren Recherchen



Hanna Rauber ergänzt die Onlineplattform www.bahnhofstrassebuchs.ch ständig.

interessante Details. Ihre Inspiration für das Projekt ist vielfältig. Mit blitzenden Augen und voller Enthusiasmus erzählt sie: «Mein persönliches Interesse gilt alten Daten und Fakten, und das Zusammenfügen von bereits existierenden Publikationen, Fotos, Plänen und Karten bereitet mir Freude. Die Unterstützung von verschiedenen Fachpersonen und Institutionen hat mich beflügelt, an diesem Unterfangen zu arbeiten.» Daraus entstanden ist ein Netzauftritt über die Grundstücke und Häuser an der Bahnhofstrasse, über deren Besitzverhältnisse bis zum Abbruch und deren Neubau-

ten. Dokumentiert wird das Ganze durch akribisch recherchierte Daten und Fakten, Jahreszahlen sowie Fotos von damals und heute. Allerdings waren die Nachforschungen mit Schwierigkeiten verbunden.

Vom Hundertsten ins Tausendste

Anfangs ist Hanna Rauber von den Hausnummern ausgegangen, bis sie feststellte, dass es sinnvoller ist, von den Brandversicherungsnummern der Gebäudeversicherung auszugehen. Bald stellte sie fest, dass diese Nummern zwischenzeitlich geändert worden waren. Unterstützung erhielt sie



Gasthaus zum Löwen mit Kuferei/Mosterei, zwischen 1898 und 1919 (Foto Archiv H.R.R.)

von den Angestellten des Staatsarchivs St. Gallen, die ihr ein Buch präsentierten, in dem die alten sowie die neuen Nummern eingetragen waren. «Die verschiedenen Schwierigkeiten haben mich fasziniert. Ich habe mich mit jedem Gebäude intensiv befasst, mich durch sämtliche Daten und Besitzverhältnisse durchgearbeitet. Die Arbeit verlangt Genauigkeit, wenn man Zahlen und Namen veröffentlichen will», sagt sie. Entstanden ist eine benutzerfreundliche Internetseite. Unterstützt wurde sie dabei vom Softwareentwickler Peter Göldi und ihrem Sohn Benjamin Rauber, Gestalter und Fotograf. Zur visuellen Gestaltung trug der Stadtchronist Hansruedi Rohrer mit Bildern aus seinem Fotoarchiv bei.

Enge Verknüpfung mit der Entwicklung von Buchs

Die Buchser Bahnhofstrasse ist ohne

den Bau der Rheintalbahn in der Mitte des 19. Jahrhunderts nicht denkbar. Durch das topografisch günstige Gelände kam der Bahnhof vergleichsweise nahe an den Buchser Siedlungskern zu liegen. Am 1. Juli 1858 konnte die Strecke von Rheineck nach Chur eröffnet werden. Die Verbindung mit dem vorarlbergischen Bahnnetz 1872 bescherte Buchs den prägenden Grenzbahnhof mit dem Bahnzollamt. Der Anschluss an die Arlbergbahn 1884 bedeutete, dass die Züge von Paris nach Wien in Buchs halten mussten und machte Buchs zum internationalen Lager- und Umschlagplatz. Am Ende des 19. Jahrhunderts und zu Anfang des 20. Jahrhunderts sei in Buchs ziemlich viel los gewesen, erzählt Rauber. Der Erste Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanzigerjahre brachten einen Einbruch in die wirtschaftliche Entwicklung von Buchs. Nach dem Zweiten Weltkrieg

ging es glücklicherweise stetig wieder bergauf.

Neueste Fakten zur Nacht- und Nebelaktion

Ursprünglich führte ein einziger Feldweg vom Dorf zur Fähre am Rhein. Als der Handel beidseits des Rheins zunahm, war es angezeigt, eine Verbindungsstrasse ins Dorf zu bauen. Auch die Rheinfähre genügte den steigenden Anforderungen im grenzüberschreitenden Verkehr nicht mehr. Am 15. Mai 1868 wurde die Brücke zwischen Buchs und Schaan offiziell dem Verkehr übergeben. Über die Entstehung der befestigten Bahnhofstrasse, damals noch Stationsstrasse genannt, kursiert eine charmante Geschichte, die zum Schmunzeln Anlass gibt. Die Entstehung der Bahnhofstrasse wurde immer wieder als illegaler Akt, als «Nacht- und Nebelaktion» im Jahr 1868 bezeichnet. Damals soll der Feld-

weg in einer einzigen Nacht begradigt und mit Rheinkies zu einer Strasse ausgebaut worden sein. Drahtzieher der Aktion sei der Buchser «Politiker und Mann vieler Ämter» Christian Rohrer gewesen. Hanna Rauber hat anhand der Dufourkarte von 1866 und schriftlicher Quellen aus dem Gemeindegarchiv herausgefunden, dass der ehemalige Feldweg vom Restaurant Ochsen im Dorf bis zur Bahnstation und weiter bis zur Rheinfähre bereits zwei Jahre vor dem bisherigen Datum 1868 geradegezogen worden war. Diesen Unterlagen zufolge war die Begradigung ein korrekter, von Weitsicht geprägter politischer Entscheid. Im Vorfeld des Brückenbaus war er zwar unspektakulär, aber logisch, und er zeigt bis heute seine Wirkung. Schlüssige Hinweise zur Strassenbefestigung fand Rauber in den Protokollen der Politischen Gemeinde. Daraus wird ersichtlich, dass der Gemeinderat bereits Ende April 1865 beschlossen hatte, etliche Vorarbeiten für den Strassenbau zu vergeben. Die Bahnhofstrasse ist demnach heute bereits 154 Jahre alt.

Erstes Haus am Platz

Im November 1869 erhielt Heinrich Rohrer wohl als erster von der Ortsgemeinde einen sogenannten Hausplatz nahe dem Bahnhof. Eine Bedingung war, dass er sich beim Bau eines Hauses an das Baureglement von Buchs halten musste, das damals noch nicht existierte und erst geschaffen werden musste. Die Bauplätze an der Strasse wurden damals im Baurecht abgegeben und nicht verkauft. Sollte die Gemeinde den Beschluss fassen, die Plätze später zu verkaufen, war Rohrer verpflichtet, den durchschnittlichen Kaufpreis aller anderen Hausplätze auch für seinen Platz zu bezahlen. Heinrich Rohrer baute nahe dem



Haus Schweizerhof

Bahnhof ein Haus, das er 1870 als Gaststätte zum Bahnhof eröffnete und fünf Jahre später mit einem grossen Anbau erweiterte. Es gab Stallungen unter anderem für die Kutschenpferde des Postkurses Buchs–Gams und einen Saal, der durch viele grosse und kleine Veranstaltungen legendär wurde. Mit der Zeit entstanden links und rechts der Strasse zweigeschossige Arbeiter- und Kleinbauernhäuser mit angebauter Scheune oder einem Gewerbeteil und einem Vorgarten zur Strasse hin. Durch regelmässige Parzellierung und einheitliche Bauart ergab sich schon früh das städtisch aussehende Grundmuster der heutigen Einkaufsstrasse.

Und heute?

1935 war die direkte Verbindung Buchs–Schaan zur Staatsstrasse erhoben worden. Als der Kanton St. Gallen 1996 nach 61 Jahren die Bahnhofstrasse wieder an die Gemeinde zurückgab, nahm die Neugestaltung ihren Anfang.

In mehreren Etappen wurde die Strasse mit Neubauten in ein modernes Zentrum verwandelt. Sie erhielt eine Allee und wurde zur Begegnungszone

umfunktioniert. Dank Sperrzeiten finden regelmässig Märkte und andere Veranstaltungen statt. Das jährlich einmal stattfindende Buchserfest verwandelt die Strasse in eine Flanier- und Spielmeile mit Tausenden von Besuchern. Die Umgestaltung des Bahnhofplatzes und der Bushof erhöhen die Attraktivität der Bahnhofstrasse.

Esther Wyss

Das Projekt

www.bahnhofstrasse.ch

Am unteren Bildrand befindet sich ein verschiebbarer Regler, mit dem jedes Gebäude an der Bahnhofstrasse ausgewählt und anschliessend per Mausklick aufgerufen werden kann. Daraufhin erscheinen Informationen über das Grundstück, das Gebäude, die Besitzverhältnisse am Anfang bis zum Abbruch und dem Neubau. Es gibt dokumentierte Informationen, Geschichten und Erzählungen, Hinweise zum aktuellen Projekt «Die 17 Lücken an der Bahnhofstrasse» und weitere interessante Details.



... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Freitag, 26. April 2019, 20.30 Uhr
Marc Sway und Band

Samstag, 13. April 2019, 21 bis 3 Uhr
10. tanzBAR

Mit DJ e-*, DJ Largo und DJ Mischmaan. Tanzen, ein Schwatz an der Bar, ein Cocktail in der Hand...

Freitag, 26. April 2019, 20.30 Uhr
Marc Sway und Band

Albumtour 2019. Die Sonne Brasiliens im Herzen, den Soul im Blut. Seine starke Stimme ist unverkennbar!

Samstag, 4. Mai, und Freitag, 10. Mai 2019, jeweils 20 Uhr
Sternenklare Nacht

Eine Produktion des spiel.platz, der Theatergruppe für Jugendliche. Es wird gezeigt, was seit Ende Oktober 2018 spielerisch und experimentell in der Gruppe entstanden ist.

Samstag, 18. Mai, und Donnerstag, 23. Mai 2019, jeweils 20 Uhr
Librella

Eine Produktion der spiel.bude, der Theatergruppe für junge Erwachsene. Es wird gezeigt, was seit Ende Oktober spielerisch und experimentell in der Gruppe entstanden ist.

Freitag, 24. Mai 2019, 20 Uhr
Louis oder Der Ritt auf der Schildkröte

Michael Hugentobler liest aus seinem

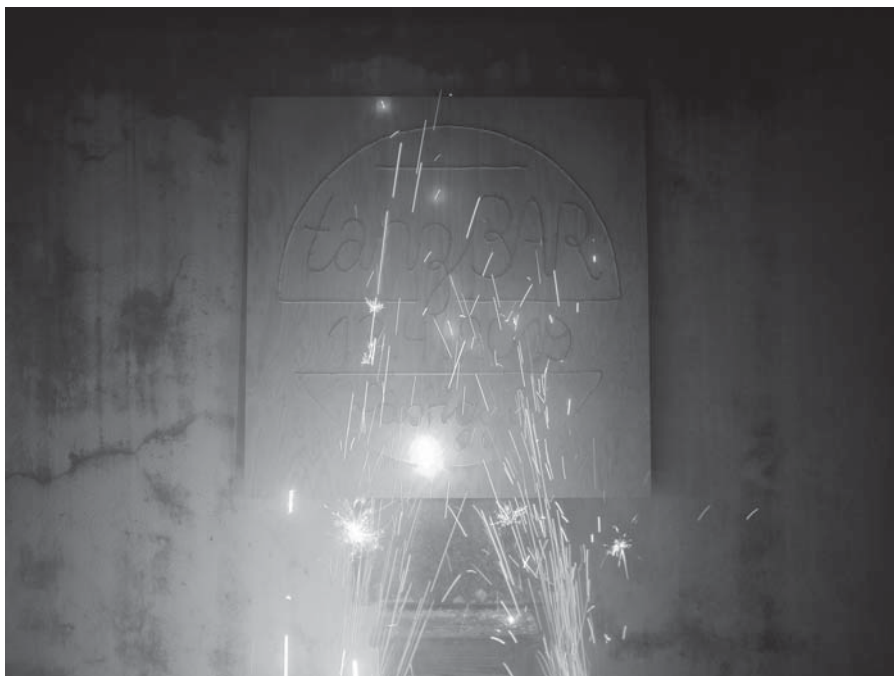
Buch, das das Leben eines wagemutigen Exzentrikers erzählt, der stets darauf bedacht war, in der grossen weiten Welt frei und unabhängig zu bleiben. Co-Anlass mit der Bibliothek Buchs.

Samstag, 15. Juni 2019
SummerParty

Wild Wild West. Mit The Lamperts.

Sonntag, 1. September 2019
GschichteChischteFäsch
Mit dem Räuber Hotzenplotz.

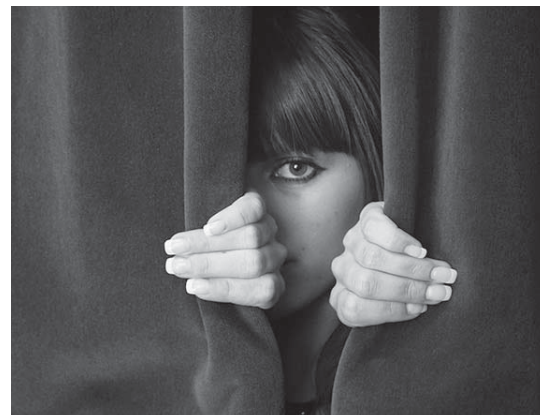
*Stand der Programmvorschau:
15. März 2019, mehr Infos auf
www.fabriggli.ch*



Samstag, 13. April 2019, 21 bis 3 Uhr: 10. tanzBAR



Samstag, 4. Mai, und Freitag, 10. Mai 2019, jeweils 20 Uhr: Sternenklare Nacht



Samstag, 18. Mai, und Donnerstag, 23. Mai 2019, jeweils 20 Uhr: Librella



Freitag, 24. Mai 2019, 20 Uhr:
Louis oder Der Ritt auf der Schildkröte



Samstag, 15. Juni 2019: SummerParty
mit The Lamperts

Neuheiten in der Ludothek

Tino Elefant, Clementoni

Ab 12 Monaten

Dieses musikalische Set ist vollgepackt mit Songs, Melodien, Klängen und Instrumenten, die speziell darauf ausgelegt sind, das Kind in die Welt der Musik einzuführen. Mit dem Set lernt das Kind die ersten Buchstaben, Zahlen, Farben, Namen der Tiere und deren Töne. Das Spiel hat 4 verschiedene Arten von Musik: Klassik, Pop, Disco und Rock und kann die Klänge von 16 verschiedenen Instrumenten abspielen. Es fördert die manuellen, auditiven und visuellen Fähigkeiten Ihres Kindes.

Müllflitzer Dusty, jakks

Ab 3 Jahren

In Deckung, Dusty, der flinke Müllflitzer rollt an! Dusty ist kein gewöhnlicher Mülllaster, denn vor ihm ist nichts sicher. Der lustige Spielgefährte öffnet seine Ladeluke immer und überall und verschlingt mit seiner witzigen Müllklappe blitzschnell alles, was ihm in den Weg kommt. Dazu macht er witzige Schmatzgeräusche und blinkt und leuchtet wie ein echter Müllwagen.

PJ Masks, die Helden der Nacht

Ravensburger

Für 2 bis 3 Spieler, ab 3 Jahren

Der Bösewicht Romeo plant die Spielzeugläden der Stadt zu plündern. Schnell verwandeln sich die Spieler bei Einbruch der Nacht in die drei mutigen PJ Masks Pyjamahelden. Sobald sie die Masken tragen, bekommen sie den heldenhaften Durchblick und erkennen die Spielzeuge, die Romeo stehlen möchte. Bei Tagesanbruch müssen sie dann ein gutes Gedächtnis beweisen, und schon gelingt es.

Unball, Volley

Ab 6 Jahren

Beim Hüpfen springt der Unball garantiert in eine andere Richtung als die, mit der Sie nicht gerechnet haben. Dank des versetzten Schwerpunktes rollt der Unball nicht nur geradeaus. Das führt zu spassigen Überraschungen, womit Sie spielerisch Geschicklichkeit und Reaktionsgeschwindigkeit trainieren.

Air Hockey, Huangguan

Für 2 Spieler, ab 6 Jahren

Air Hockey ist ein schneller unterhaltsamer Spielspass für zwei Spieler. Mit dem Air Hockey verwandeln Sie jeden Esstisch, Schreibtisch, oder Fussboden zur heissen Air-Hockey-Arena.

Skyjo, Magilano

Für 2 bis 8 Spieler, ab 8 Jahren

Skyjo, so heisst das neue spannende Kartenspiel aus dem Hause Magilano, das spassige Unterhaltung im Freundes- und Familienkreis verspricht. Bei Skyjo geht es darum, über mehrere Spielrunden möglichst wenige Punkte zu sammeln. Denn am Ende jeder Spielrunde werden bei jedem Spieler die Punkte gezählt und zu seinem bisherigen Punktestand hinzuaddiert. Sobald ein Spieler 100 oder mehr Punkte erreicht hat, endet das Spiel, und der Spieler mit der niedrigsten Punktezahl wird zum Gewinner. Niedrige Punkte zu sammeln bedeutet, Ausschau nach Karten mit möglichst kleinen und negativen Zahlen zu halten. Durch Sonderregeln kommen taktische Elemente ins Spiel, die zu einer überraschenden Drehung der Gewinnaussichten führen können.

Ludothek Werdenberg

Wo ist die Ludothek?

Zentrum Neu Hof, Schingasse 2a, 9470 Buchs SG

Tel.: 081 756 41 44

E-Mail:

ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

Internet:

www.ludothek-werdenberg.ch

www.facebook.com/LudothekWerdenberg/

Wann ist die Ludothek geöffnet?

Dienstag 15 bis 17 Uhr

Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Donnerstag 15 bis 17 Uhr

- Montag, 8. April: Spielnachmittag für Kinder ab 4 Jahren in der Aula im Schulhaus Flös in Buchs, 14 bis 16 Uhr
- Samstag, 4. Mai: Teilnahme am Frühlingsmarkt auf der Bahnhofstrasse
- Samstag, 15. Juni: Teilnahme an Buchs4Kids auf der Bahnhofstrasse

Frühlingsferien 2019: Die Ludothek bleibt für Sie geöffnet. Sommerferien 2019: Die Ludothek macht vom 6. Juli bis 4. August Ferien.

Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek Buchs durch.

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

2020 findet am Werdenbergersee wieder eine Operninszenierung statt

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Opernproduktion 2018 hat die Verwaltung der Werdenberger Schloss-Festspiele beschlossen, im Jahr 2020 am selben Ort und zur gleichen Zeit, Anfang August, wieder ein Opernprojekt durchzuführen. Gespielt werden soll dann die Erfolgsoper «Carmen» von Georges Bizet.

Die neuen Werdenberger Schloss-Festspiele haben im vergangenen August weit über die Stadt Buchs und das Werdenberg hinaus für Aufsehen gesorgt. Alle zehn Vorstellungen von Giuseppe Verdis «La Traviata» waren schon vor dem Start der Aufführungen ausverkauft, und die Kritik war voll des Lobes. Jetzt teilt die Genossenschaft Werdenberger Schloss-Festspiele mit, dass das Projekt auch finanziell erfolgreich abgeschlossen werden konnte und gibt bekannt, dass sie im Jahr 2020 am gleichen Ort wieder eine Oper inszeniert – diesmal «Carmen» von Georges Bizet.

«La Traviata» hat einiges bewegt

Dem Neustart der Werdenberger Schloss-Festspiele war nicht zuletzt auch dank des Wetterglücks ein grosser Erfolg beschieden. Die ansprechende künstlerische Leistung, der neue Aufführungsort am Werdenbergersee und das Ambiente wurden gelobt. Auch die Lokremise als Probeort leistete ausgezeichnete Dienste und erlaubte äusserst effizientes Proben. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden, dem Werkhof, der Gastroequipe und dem Zivilschutz (Nord und Süd) wird von der Direktion im Schlussbericht als unkompliziert, kooperativ und von grossem Nutzen beschrieben – dafür sei die Direktion



Gute Zusammenarbeit ermöglichte den erfolgreichen Neustart der Werdenberger Schloss-Festspiele: Bühnenaufbau durch den Zivilschutz erstmals am Werdenbergersee.

allen Beteiligten sehr dankbar. Der erfolgreiche Abschluss der Werdenberger Schloss-Festspiele 2018 ist nicht nur den Mitwirkenden und Organisatoren zu verdanken, sondern auch den vielen Helferinnen und Helfern aus den Vereinen und dem Chor, den Werdenberger Gemeinden, der Kulturförderung des Kantons St. Gallen, Südkultur und der Liechtensteiner Kulturstiftung, ebenso den zahlreichen Stiftungen und vielen privaten Geldgebern, die das Projekt nachhaltig unterstützt haben. 50 Prozent der Gäste kamen von ausserhalb der Region.

Durch eine nationale Werbekampagne wurden die Namen Buchs und Werdenberg weit hinausgetragen. Der grösste Teil der Karten wurden über die eigene Homepage, auf der platzgenau bestellt werden konnte, verkauft. Aber auch am Schalter von Werdenberg Tourismus im Städtli Werdenberg herrschte grosse Nachfrage. Äusserst interessant fällt in diesem Zusammenhang die Analyse der eigenen Homepage aus. Sie hatte insgesamt 47'760 Websitebesucherinnen und -besucher, was zu 252'735 Seitenaufrufen geführt hat. *pd.*

«Home Run»: Dokumentarfilm über Buchs und die Buchser im Kino

«Home Run», der neueste Dokumentarfilm des Werdenberger Filmemachers Kuno Bont, porträtiert zehn Menschen aus der Grenzstadt Buchs in ihrem Alltag. Ihre aufmerksam gestalteten Porträts ragen aus den vielfältigen Aktivitäten in der Stadt heraus, in der so manches geschieht, zu dem die Leute eigentlich etwas zu sagen haben, es aber selten tun. Hier machen sie es. Dieser Tage ist Premiere.

In Buchs beginnen Trends, hier ist man strebsam, hier werden die Renndresse für die Schweizer Skinationalmannschaft hergestellt, die Stadt hat grosse Ziele, strebt die neue Urbanität an und ist in der Führung selbstbewusst. Und trotzdem ist Buchs erst vor zwei Jahren eine Stadt geworden. Bis allerdings echt städtisches Ambiente einzieht, dürfte es noch etwas dauern, obwohl Politik und Wirtschaft dafür alle Hebel bedienen und Gas geben.

Ein offener Blick hinter die Kulissen der Stadt

Kuno Bont ist ein eindrücklicher Blick hinter die Fassade einer typischen Schweizer Provinzstadt gelungen, in welcher ab und zu der eine dem anderen auch im Licht steht. Die Menschen sind der Mittelpunkt. Von Herkunft, Lebensformen, Trends, Zielen, Gewinnoptimierung, Suche nach dem Glück, Freiheit, Profilierung, Zuwanderung, dem Schweizer Pass und der Unberechenbarkeit der Politik ist die Rede. «Ein verdammt ehrlicher Film», sagen die, die den Film schon gesehen haben.

Buchs ist wer

Dabei war Buchs schon einmal bedeutend – wegen seines Grenzbahnhofs, der als «Tor zum Osten» im schweizerischen Verkehrsfluss stets eine be-

deutende Rolle gespielt hat. Der Bahnhof prägt die neue Stadt zwar noch immer, aber die Bedeutung des Bahnhofes ist längst nicht mehr so gross wie zu Blütezeiten. Etwas Bähnlerflair blieb erhalten. Der Film spürt ihm gefühlvoll nach. Neu ist Buchs ein moderner Einkaufsort mit einer innovativen Wirtschaft, zahlreichen Events und ein hervorragender Bildungsstandort. Buchs ist auch ein Ort, an dem sich die Jugend selbst für ihre Bedürfnisse einsetzt und entsprechend initiative Leute an der Spitze hat. Zielstrebig erreichen sie, was sie wollen. Und dank der Menschen, die in Buchs wohnen, und denen man im Film begegnet, hat Buchs viel Charme, Farbe und auch Aufgeschlossenheit.

Ein Kinofilm

«Home Run» von Kuno Bont kommt in die Schweizer Kinos und läuft am 18. April im Kiwitreff Werdenberg an. Die Musik zu «Home Run» übrigens ist auch ein Stück Werdenberg und stammt von den beiden einheimischen Bands «Saving Darcy» und «Miss Rabbit». Der Film ist länger als übliche Filme und dauert insgesamt 104 Minuten. Es gibt eine Schwarz-Weiss- und eine Farbfassung des Films, der auch auf internationalen Festivals gezeigt werden soll.

pd.



Die Elektrifizierung: Als in den Stuben von Buchs plötzlich das Licht anging

Am 1. März 1903 erhellte zum ersten Mal elektrisches Licht die Stuben einiger Häuser in Buchs. Die Stromproduktion begann. Zwei Jahre zuvor gab es schon eine Genossenschaft für Acetylenegasbeleuchtung in Räfis-Burgerau. Aber wie sich herausstellte, war der Strom viel praktischer und stellte gleichzeitig den Eintritt in eine neue Ära dar. Stadtchronist Hansruedi Rohrer blickt in jene Zeit zurück.

Noch vor der offiziellen Elektrifizierung lud die Genossenschaft für Acetylenbeleuchtung Räfis-Burgerau im Oktober 1901 zum Beitritt ein. Räfis und die Burgerau sollten über eine Gaszentrale mit Licht versorgt werden. Auch in Buchs wurde zu jener Zeit von der Errichtung einer Zentrale für die Beleuchtung durch Acetylenegas gesprochen. Die beiden Vorhaben vermochten sich nicht durchzusetzen. Als Zwischennotiz sei hier noch festgehalten, dass schon im Jahr 1889 ein Generator im Gasthof Rössli, Werdenberg, den Strom für das Licht im Gasthaus und im Restaurant Falken erzeugte.

Gegner hatten keine Chance

Im Jahr 1895 bestand eine Genossenschaft, welche in Buchs das Ziel hatte, für die Gemeinde eine zentrale Wasser- und Elektrizitätsversorgung durch die Nutzung von Quellen in den Alpen Malschüel und Altsäss sicherzustellen. Das Projekt hatte aber nicht nur Befürworter, sondern auch Gegner. Doch 126 Genossenschafter fassten am 28. Februar 1902 den Entschluss, das bereits ausgearbeitete Projekt von Ingenieur Kürsteiner, St. Gallen, auszuführen. Am 11. Mai 1902 konnte der Konzessionsvertrag durch die Gemeinde Buchs genehmigt und damit der Wasserversorgungsgenossenschaft



Erfolgreiche Suche zur Fassung der Altsäss-Quelle Buchserberg, Foto vom 14. Januar 1902

die Bewilligung zur Ausführung einer Wasser-, Licht- und Kraftversorgung samt Hydrantenanlage erteilt werden.

Gemeinde Buchs spekulierte mit dem Rückkauf

Die Politische Gemeinde Buchs sicherte sich dabei jedoch auch das Rückkaufsrecht nach Verlauf der ersten, wenn möglich, erfolgreichen Betriebs-

jahre. Am 12. Juli 1902 eröffnete die Wasserversorgungskorporation Buchs den Wettbewerb für die folgenden Arbeiten: Quelfassungen Malschüel und Tobelbach, Zuleitungen in Form von Steinzeugröhren mit einer Gesamtlänge von 4'100 Metern, Erstellung von zwei Reservoirs mit 150 und 600 Kubikmetern Inhalt, Ausführung der Hochdruckleitung und des Rohrnetzes



Das EW-Kraftwerk Tobeläckerli im Anfangsjahr 1903

in Buchs und Räfis-Burgerau mit einer Gesamtlänge von 14'500 Metern sowie 100 Oberflurhydranten und 117 Schiebern.

Zuerst Trinkwasser

Im August 1902 begannen die Bauarbeiten. Bereits im Dezember des gleichen Jahres floss gutes Trinkwasser durch den Röhrenstrang. Die Anlagen für die Stromerzeugung und die elektrischen Verteilungen erforderten für den Ausbau und den Unterhalt schon von Anfang an die Mitwirkung vieler Arbeiter und Monteure. In der Jubiläumsschrift «100 Jahre EW Buchs» aus

dem Jahr 2002 ist dazu Folgendes festgehalten: «Es war vorgegeben, dass das Werk die Hausinstallation ausschliesslich selbst ausführte, um auch in Fällen von Betriebsstörungen sofort genügend geschultes Personal zur Stelle zu haben. So ist anzunehmen, dass bereits zu Beginn der Stromlieferung im März 1903 die ersten Monteure im Einsatz standen. Diese schwärmten nach Arbeitsbeginn damals noch mit dem Velo und oft auch mit Anhänger in alle Richtungen aus. Aus diesem Monteurberuf, der mehr Schlosser als Elektriker war, ging später der Beruf des Elektromonteurs hervor.»

Die Glühlampenzeit ist gekommen

So war das damals, und damit war die Zeit von Kerzenlicht, Petroleumlampe und Acetylenleuchte vorbei. Es folgte die Ära der Glühlampen zu Beleuchtungszwecken. Am 7. Februar 1907 erschien zu diesem Thema ein Zeitungsinserat: «Elektrische Beleuchtung Buchs. Im Interesse der baldigen Komplettierung der Installationen ersuchen wir alle Abonnenten, die Wahl der Beleuchtungskörper zu treffen.»

Strom bleibt Mangelware

In den ersten Betriebsjahren des Elektrizitätswerks wurde der Strom an



Montage der Mast-Transformatorstation 1903 an der Ecke Schulhausstrasse/St. Gallerstrasse

Sonntagnachmittagen sogar noch abgestellt. Der Verbrauch war einfach zu gering, um einen Maschinisten zu beschäftigen. Das änderte sich im Jahre 1910, in dem die Anlagen sogar weiter ausgebaut werden mussten.

Am 1. Januar 1915 wurden alle Anlagen der Wasser- und Stromversorgung von der Politischen Gemeinde Buchs käuflich übernommen. Der Stromkonsum stieg weiter an, sodass 1928 die Zentrale Altendorf (das heutige Museüml) mit einer Maschinengruppe von 1'000 Pferdestärken unter Nutzung des Tobelbachwassers in Betrieb genommen werden musste.

Das eigentliche EW-Kraftwerk aus den Anfangsjahren, das Maschinenhaus Tobeläckerli etwas oberhalb des Dorfes, war die «Drehscheibe» für die Buchser Stromversorgung und stellte die Produktion sicher.

Bald kam die Zeit des Zweiten Weltkriegs, und Strom wurde zur Mangelware. Der Beschluss der damaligen EW-Geschäftsleitung, mit einer Wasserauffassung im Tobelbach und einem Ausgleichsweiher im Vorderberg sowie einer neuen Druckleitung die Stromproduktion zu erhöhen, sollte sich bald auszahlen. Das markante Bauwerk konnte 1942 ausgeführt wer-

den. Dieses Projekt verdeutlichte auch die Leistungen und Bemühungen zur nachhaltigen Sicherung von Strom und Wasser für Buchs. Im Verlaufe der nachfolgenden Jahre und Jahrzehnte bedurfte es natürlich noch zahlreicher weiterer Erneuerungen und Innovationen im und am Netz. Denn die Einwohnerzahlen stiegen kontinuierlich und damit wuchs auch der Stromverbrauch.

H.R.R.

Neuheiten in der Bibliothek

Tochter des Geldes

Eveline Hasler (Erwachsenenroman)

Mentona Moser – die reichste Revolutionärin Europas. Als Eveline Hasler in den 1980er-Jahren in die DDR reist, hört sie durch Irmtraud Morgner den Namen Mentona Moser zum ersten Mal. Aus unermesslich reichem Haus stammend, Sozialrevolutionärin und frühe Feministin, hat Moser die europäische Welt des 20. Jahrhunderts bewegt – und wurde vergessen. Eveline Hasler spürt mit verwundbarer Unmittelbarkeit des Erzählens diesem Ausnahmeleben einer Unbeugsamen nach und zeichnet ein eindringliches, intimes Porträt. Ein Platz im kollektiven Gedächtnis Europas ist Mentona Moser nun endlich gewiss.

Eine einzige Geschichte

Julian Barnes (Erwachsenenroman)

Julian Barnes kunstvoller Roman über eine unkonventionelle erste Liebe, die zur lebenslangen Herausforderung wird. »Würden Sie lieber mehr lieben und dafür mehr leiden, oder weniger lieben und weniger leiden? Das ist, glaube ich, am Ende die einzig wahre Frage.« Die erste Liebe hat lebenslange Konsequenzen, aber davon hat Paul im Alter von 19 Jahren keine Ahnung. Mit 19 ist er stolz, dass seine Liebe zur verheirateten, fast 30 Jahre älteren Susan den gesellschaftlichen Konventionen ins Gesicht spuckt. Er ist ganz sicher, in Susan die Frau fürs Leben gefunden zu haben, alles andere ist nebensächlich. Erst mit zunehmendem Alter wird Paul klar, dass die Anforderungen, die diese Liebe an ihn stellt, grösser sind, als erwartet.

Das Verstummen der Natur. Das unheimliche Verschwinden der Insekten, Vögel, Pflanzen – und wie wir es noch aufhalten können

Volker Angres und Claus-Peter Hutter (Sachbuch für Erwachsene)

Der Mensch vernichtet seine eigenen Lebensgrundlagen: Die Insektenbestände brechen um über 80 Prozent ein, tausende Quadratkilometer Ackerrandstreifen und andere Lebensräume wurden in den letzten Jahren vernichtet, Meerestiere sind plastikverseucht – die Vielfalt des Lebens ist massiv bedroht. Claus-Peter Hutter, Präsident von NatureLife-International und Leiter der Akademie für Natur- und Umweltschutz des Landes Baden-Württemberg, und Volker Angres, Leiter der ZDF-Umweltredaktion, zeigen die Gründe für das Artensterben auf, nennen Verursacher und Verantwortliche – insbesondere die industrialisierte Landwirtschaft mit ihrem masslosen Einsatz von Pestiziden und den endlosen Monokulturen. Sie machen mehr als deutlich, was endlich getan werden muss. Welche Beispiele es für die Rettung der biologischen Vielfalt gibt, sät ein Körnchen Hoffnung angesichts einer apokalyptischen Entwicklung.

Plastikfrei für Einsteiger

Christoph Schulz (Sachbuch für Erwachsene)

In Folie verpacktes Gemüse, Duschgel Packungen und Plastikpfannenwender – überall begegnet uns Plastik im Alltag, meist völlig unnötig. Unserer Erde zuliebe darauf zu verzichten, erscheint aber oft als sehr aufwendig

und kompliziert. Doch der engagierte Umweltaktivist Christoph Schulz beweist, dass ein plastikfreies Leben viel leichter ist, als viele glauben. In drei Schritten zeigt er, wie wir einfach umsetzbare Alternativen finden, und liefert innovative Ideen für einen umweltfreundlichen Lebensstil – und das ohne grossen Aufwand! Mit praktischen Tipps für den Einkauf im Supermarkt, Plastikalternativen beim Reisen oder für das selbst gemachte Deo.

Die unendliche Geschichte

Michael Ende (Jugendroman)

Der Weltbestseller von Michael Ende für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Bastian Balthasar Bux entdeckt in einer Buchhandlung ein geheimnisvolles Buch, »Die unendliche Geschichte«. Begeistert liest er von den Abenteuern des Helden Atréju und seinem gefährlichen Auftrag: Phantasien und seine Herrscherin, die Kindliche Kaiserin, zu retten.

Verrückte Rekorde

Schneller, höher, weiter Cover.

Das ultimative Buch der Rekorde! Überflieger, Supersprinter, Gipfelstürmer, Alleskönner: Dieses geniale Buch der Rekorde steckt voller unglaublicher Höchstleistungen. Spektakuläre Bilder und beeindruckende Grafiken stellen die krasssten Rekorde dar.

Öffnungszeiten der Bibliothek unter www.bibliothek-buchs-sg.ch

zur *Erinnerung*



Flexicards unter www.buchs-sg.ch erhältlich

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten starken Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00



wichtige *Termine*

3. Werdenberger Street-Food-Festival	26. bis 28. April 2019
Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs	29. April 2019
Frühlingsmarkt	4. Mai 2019
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	5. Mai 2019
Buchser Jahrmarkt mit Chilbi	10. bis 12. Mai 2019
Floh- und Antiquitätenmarkt	18. Mai 2019
Volksabstimmung	19. Mai 2019
Vespatreff	25. Mai 2019
Einweihungsfeier Generationenspielplatz Kappeli	25. Mai 2019
Floh- und Antiquitätenmarkt	15. Juni 2019
Buchs4Kids	15. Juni 2019
Begegnungsfest grenzenLOS	22. Juni 2019
Einweihungsfest Fussgänger- und Veloverkehrsbrücke Buchs–Vaduz	29. Juni 2019
Volksabstimmung	30. Juni 2019
Circus Nock	2. und 3. Juli 2019
Floh- und Antiquitätenmarkt	13. Juli 2019
Buchserfest	24. August 2019
WIGA 2019	6. bis 8. September und 11. bis 14. September 2019

Weitere Anlässe im Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch